

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.
 Insektenpreis: 15 Pf. die Heile für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restamentteil 50 Pf.
 Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Proschke beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Richter's Buchdruckerei in Graudenz.
 Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat September

werden Bestellungen auf den Gefelligen von allen Post-ämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gefellige kostet für einen Monat 60 Pfg., wenn man ihn vom Postamt abholen läßt, 75 Pfg., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.
 Expedition des Gefelligen.

Die Manöverreisen des Kaisers.

Koblenz, Trier und Metz rüsten sich bereits zum feierlichen Empfang des Kaisers. Am 1. September trifft der Kaiser mit der Kaiserin in Koblenz ein, am 2. September, dem Tage des Gedächtnisses, hat das 8. Armee-Korps Kaiserparade in Trier. An dieser Parade nimmt, wie nunmehr bestimmt steht, auch der Kronprinz von Italien theil. Diese Meldung wird die französischen Blätter, die noch immer an der Theilnahme des Kronprinzen von Italien an den deutschen Kaiserparaden in Elsass-Lothringen zweifeln, belehren, wie verfehlt ihre Bemerkungen sind. Am 3. September trifft der Kaiser von Koblenz in dem ihm gehörigen Schlosse Arville ein, von wo aus er der großen Parade in Metz am 4. September und den Manövern des 8. und 16. Korps am 5. bis 8. September beizuwohnen wird. Zu Pferde mit glänzendem Gefolge wird der Kaiser vom Moosfort her durch das französische Thor einreiten und beim Einbiegen in den Kaiser-Wilhelms-Platz das vor Jahresfrist errichtete große Reiterstandbild seines Großvaters erblicken, dessen Enthüllung beizuwohnen im Plane des vorjährigen, nicht zur Ausführung gelangten, Kaiserbesuches stand. Das Reiterstandbild hat einen herrlichen Platz auf dem höher gelegenen Theile des weiten Platzes erhalten, von wo aus sich ein fesselnder Ausblick auf das reiche schöne Moseltal bietet. An seiner Stelle stand früher ein in Erz modellirtes Araberross, welches jetzt weiter westlich an der von der Todtenbrücke aus nach dem Kaiserplatz führenden breiten Rampe aufgestellt worden ist, es ist dasselbe Pferd, dem die Franzosen, wie man erzählt, einen Kruch voll Heu hingestellt hatten mit dem präheiligen Ausspruch, daß Metz sich nicht eher ergeben werde, als bis das Pferd von diesem Futter fressen werde.

Nach der Parade in Strassburg am 9. September kehrt der Kaiser nach Metz zurück, wo ein Wahl im Offiziersklub abgehalten wird. Der „Rein. Westf. Ztg.“ und einigen anderen Blättern hatte man aus Berlin geschrieben, der Statthalter von Elsass-Lothringen habe bei seiner letzten Anwesenheit in der Reichshauptstadt versucht, den Kaiser von der Absicht abzubringen, am 9. September nach der Parade des XV. Armee-Korps an der Spitze der Fahnenkompanie durch Strassburg zu reiten und dann die Stadt sofort wieder zu verlassen. Das Bemühen des Statthalters sei gescheitert, da der Kaiser es „streng abgelehnt habe, auch nur eine Nacht in einer Stadt zu verweilen, die einen Sozialdemokraten in den Reichstag gewählt hat.“ Diese Nachricht entbehrt jeder tatsächlichen Grundlage. Deutsche Blätter hätten dergleichen Klatsch gar nicht ernsthaft erwägen sollen; der Kaiser müßte ja dann auch nicht mehr in Berlin weilen, das fünf Sozialdemokraten in den Reichstag gewählt hat.

Für den Tag der Ankunft in Karlsruhe am 10. September ist ein Zapfenstreich angesetzt, am folgenden Tage hat das 14. Korps Parade und am 12. und 13. September wird es gegen das 15. Korps manövrirt. Am 14. September erfolgt die Ankunft des Kaisers in Stuttgart, am 15. September ist Parade, am 16. Abends nach dem Manöver, reist Kaiser Wilhelm nach Güns in Ungarn ab. Nach den Manövern in Ungarn, die am 20. September endigen, werden zu Ehren des deutschen Gastes mehrere Tage lang Jagden veranstaltet.

Der Reichskanzler Graf Caprivi wird den Kaiser bei den deutschen Manövern bis nach Württemberg begleiten und dann seine Kur in Karlsbad antreten.

Die beiden französischen Spione.

welche die Kieler Polizei festgenommen hat, sind zuerst in Guxhaven aufgefallen. Ein Zollbeamter hatte auf der dort ankommenden englischen Lustyacht „Injekt“ zufällig die Franzosen getroffen und auf dem Kajütentisch viele Karten und Photographien liegen sehen. Von Guxhaven aus wurde der Kieler Polizei dann Mittheilung von der Entdeckung gemacht, als die Yacht die Fahrt durch den Eider- und Nord-Ostsee-Kanal nach der Dänische antrat. In Kiel begaben sich die beiden Franzosen gleich nach ihrer Ankunft zu dem englischen Konsul, an welchen sie unter Vorlegung ihrer Pariser Pässe das Gelingen um eine Legitimation richteten, um sich in Kiel möglichst ungehindert bewegen zu können. Dieses Ersuchen wurde selbstverständlich abgelehnt. Zwischen hatte der Bürgermeister von Kiel, welcher mit der Verwaltung der städtischen Polizei betraut ist, eine geheime und sehr sorgfältige Bewachung der Yacht und ihrer Passagiere angeordnet. Die beiden Franzosen wurden auf allen Exkursionen von Geheimagenten auf Schritt und Tritt beobachtet. Sonnabend und Sonntag machten die beiden Männer zu Wasser und auf dem Lande Ausflüge in die Festungswerke und kehrten Sonntag Abend an Bord der Yacht „Injekt“ zurück. Sorgfältige Maßregeln, um ein Entweichen der Yacht während der Nacht zu verhindern, waren getroffen.

Montag Vormittag um 9 Uhr schritt der Polizeimeister zur Verhaftung der beiden Franzosen, indem er zugleich auf die Yacht Beschlagnahme legte. Das sofort mit den beiden Franzosen vorgenommene erste Verhör führte zu keinem Resultat. Der eine, Maurice Daguet, behauptete, Geschäftsreisender zu sein, der seinen Freund, Raoul Dubois, zu einer Vergnügungsfahrt eingeladen. Dubois giebt an, Gutsbesitzer zu sein. Er wird als der eigentliche Chef angesehen. Daguet ist eine stattliche Persönlichkeit von militärischer Haltung. Nach dem Verhör, bei welchem die Franzosen sich über die Vergeßlichkeit beklagten, fand eine amtliche Durchsuchung der Yacht statt, die mehrere Stunden in Anspruch nahm. Schließlich gelang es der Kieler Polizei, ein umfangreiches, wohl verborgenes Paket von Aufzeichnungen und Plänen, die während der Reise gemacht sind, zu finden. Ferner wurde eine Stativkamera und eine Handkamera nebst vielen Platten und fertigen Bildern beschlagnahmt. Darnach haben die Franzosen Wilhelmshaven, Borkum, Helgoland, Guxhaven besucht, Zeichnungen und Skizzen von den Befestigungen gemacht. Auch über die Ergebnisse ihrer Kieler Studien liegen Arbeiten vor. Die Festungswerke sind nicht an Ort und Stelle, sondern Abends an Bord der Yacht aus dem Gedächtniß gezeichnet und genau beschrieben, selbst die Dimensionen der verschiedenen Anlagen sind ziffernmäßig geschätzt. Daguet behauptet, daß er ein Werk über Befestigungsanlagen herauszugeben beabsichtige und daß dies der Neben Zweck seiner Seefahrt in den deutschen Meeren sei. Uebrigens hätten sie auf ihrer Fahrt auch Holland besucht und unter den mit Beschlagnahme belegten Papieren befänden sich auch Skizzen der Befestigung von Nieuwerke.

Nach Abschluß des zweiten Verhörs, welches feststellte, daß die Skizzen und Beschreibungen der deutschen Festungswerke von Daguet gemacht sind, wurde die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben und die Ueberführung der beiden Franzosen in das Gefängniß angeordnet. Der Staatsanwalt hat die Untersuchungsakten bereits an das Reichsgericht geben lassen.

Die Franzosen hatten vor ihrer Verhaftung die Absicht, Swinemünde, Sagenitz und Stralsund zu besuchen, einen Abscheer nach Giebfitz zu machen und am 6. September auf einen Tag nach Kiel zurückzukehren, wahrscheinlich, um die Rückreise durch den Kanal anzutreten. Die Mannschaft der in Cowes für 14 Tage gemieteten Yacht besteht aus Engländern. Sie haben anscheinend von dem Unternehmen der Franzosen keine Kenntniß gehabt.

Berlin, 30. August.

Wie die „Kattowitzer Zeitung“ meldet, hat ein preussischer Grenzbeamter bei Milowice einen russischen Soldaten auf deutschem Gebiete erschossen. Der Russe wollte eine entlassene Kuh zurückholen. Der preussische Beamte rief dreimal vergeblich Halt und feierte hierauf.

Statt Ballestre, Huene und Schorlemer — Mortara! Nicht wir sind's, sondern die schwarze „Germania“ ist es, welche den ehemaligen von einem Dienstmädchen getauften und seinen Eltern gewaltsam vorantreibenden Judenbaben als das Zugthier der Würzburger Katholikenversammlung bezeichnet, welches dort „nicht verfehlt wird, allgemeines Aufsehen zu erregen.“ Der Appell an die Schaulust ist überaus kennzeichnend für diese Versammlung. Im Uebrigen hat sich an den beiden ersten Tagen in den langen akademischen Reden etwas Charakteristisches, etwas greifbar Neues nicht gezeigt. In der zweiten Versammlung forderte ein Professor Strauß aus Altschaffenburg die Konfessionalität der Gymnasien und die Zwangsreligiosität der Schüler und der Lehrer. Den einzigen bedeutenderen Vortrag hielt Benediktinerprofessor Kuhn-Einsiedeln über den Anseh der christlichen Kunst an die Kunstförderung des 19. Jahrhunderts. Der Zentrumsführer Gröber, lebhaft empfangen, sprach über die Organisation der Berufsstände und lobte, daß der Klerus an der Spitze der sozialen Bewegung marschiere. (So?) Zuerst sei erforderlich die Organisation des Bauernstandes, zweitens die des Handwerkerstandes. Diese Doppelorganisation müsse schließlich von der Religion durchdrungen sein, dann werde der Liberalismus besiegt und der soziale Friede hergestellt werden. Ueber das „Wie“ jedoch wußte Herr Gröber kein Wort zu sagen. Schließlich sei noch erwähnt, daß zur Abhaltung des nächstjährigen Katholikentages Köln ausgerufen wurde.

Der deutsche landwirthschaftliche Genossenschaftstag wurde durch den Kreisrath Haas eröffnet. Der Ehren-Präsident, Freiherr von Dm, brachte Glückwünsche der württembergischen Regierung, Regierungsrath Landsberg-Trier folgte der preussischen Regierung. Ober-Amtmann Jäger begrüßte den Kongreß namens der württembergischen Genossenschaften, Stadt-Schultheiß Kümmlin namens der Stadtgemeinde. Außerdem waren anwesend Vertreter der heftigen Regierung, des Bundes der Landwirthe, der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, sowie aus Oesterreich und der Schweiz. Haas erstattete den Jahresbericht für 1893, wonach die Einzelgenossenschaften 160 000 Mitglieder zählten. Bei der Berathung des Antrages der schleswig-holsteinischen Vereine: „Wie kann die Gründung des Bundes der Landwirthe für die Förderung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens nutzbar gemacht werden?“ entstand eine erregte Debatte. Der Referent Mendel-Halle

erklärte, der Bund dürfe die Genossenschaftsarbeit nicht stören. Habenstein-Bonn wollte nichts vom Bunde wissen: der Unterschied zwischen den beiderseitigen Zielen sei so groß, wie der zwischen Feuer und Wasser. Der Geschäftsführer des Bundes des Landwirthe, Koesike-Berlin, erklärte, der Bund treibe nur Wirthschaftspolitik; er bilde das Rückgrat für alle landwirthschaftlichen Bestrebungen und wolle für die Ausdehnung der Genossenschaften wirken. Habenstein erwiderte, Koesike kenne das Genossenschaftswesen nicht genügend. Nur die Vertreter von Pommern, Westfalen und Württemberg traten für den Bund ein. Dann wurde über die Befämpfung des Viehwuchers durch Darlehnskassen, die Ergänzung des Reichs-Seuchengesetzes gesprochen. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Halle a. d. Saale bestimmt.

Die Berliner Sozialdemokraten sind in ihre Feste wochen eingetreten; jeden Tag finden den Vassalleiern statt, nachdem in den Wochen vorher die Stiftungsfeste des Regiments, Rauchsflüss und der Fachvereine sich förmlich jagten. Sonntag war der Haupttag der Vassalleier. Früher fanden sich die „Genossen“ und „Genossinnen“ aus ganz Berlin in Friedrichshagen ein, aber das hatte zu Unbequemlichkeiten geführt, und jetzt hatte jeder einzelne Wahlkreis sich eine Vassalleier veranstaltet, Konzerte, Kinderbelustigungen, Gesangsvorträge, Festreden und Välle bildeten das Festprogramm. Nichts desto trotz sahen manche jüngere Vurschen aus, reine sozialdemokratische Gigerl. Die brennendste Gravat war mit einer Busenadel geschmückt, aus der das feiste Gesicht des Millionärs und Damenconfectionärs a. D. Singer entgegenleuchtete; die Kräfte des Stodes zeigte den prädestinirten Leiter der auswärtigen Angelegenheiten im sozialistischen Zukunftsstaats-jekigen Chefredakteur Liebknecht. Bebels Bild klebt schon seit langer Zeit im Innern vieler Hütten. Die Frauen hatten natürlich das „Noth“ zu ihrer Lieblingsfarbe erwählt. Der rothe Mantel, in den die junge „Vassalline“ sich gehüllt hatte, war daher keine Seltenheit. Im allgemeinen zeigten sonst die Feste wenig Charakteristisches.

Der Selbstmord des Kanonier Widel vom 2. bayrischen Feldartillerie-Regiment, der sich wegen fortgesetzter Mißhandlungen seitens seiner Vorgesetzten im Wurmkanal ertränkt hat, hat einen zweiten Selbstmord im Gefolge gehabt. Der Hauptmann Seidl, Widel's Vatter, der mit seinem Regiment in das Manöverterrain bei Rempten von München ausgerückt war, hat sich gleich nach dem Eintreffen im ersten Quartier, in Jünning am Ammersee, mittels eines Revolvergeschusses in den Mund geschossen. Um halb 12 Uhr Mittags war das Regiment in Jünning eingetroffen. Hauptmann Seidl übergab sein Pferd seinem Vurschen und vertauschte den Helm mit der Mütze. Dann ging er etwa eine Viertelstunde weit von Jünning fort und auf einer Höhe machte er seinem Leben ein Ende. Eine Frau, die in der Nähe beim Heumachen beschäftigt war, ließ in das Dorf und theilte dort mit, daß sich auf dem Felde draußen ein Soldat erschossen habe. Die Offiziere des Regiments, welche den Kameraden bereits vernünft hatten, begaben sich hinaus und fanden ihn in seinem Blute.

Hauptmann Seidl, den ein hinterlassener Brief des Kanonier Widel als denjenigen Offizier bezeichnete, welcher ihn durch schlechte und zu strenge Behandlung in den Tod getrieben habe, galt schon als junger Offizier als eine etwas eigenartige Natur, als nicht ganz normal, er war hochgradig nervös und fühlte in seiner Batterie den Spitznamen „Sauerbrotartl.“ Er war ein sehr tüchtiger Offizier, dabei allerdings ungemein streng und zu Absonderlichkeiten geneigt. Traf er beispielsweise einen Einjährigen, so fragte er ihn, woher er seine Uniform, woher er seine Mütze bezogen habe. War der Hauptmann nicht gut gelaunt oder war am Anzuge etwas, was ihm nicht paßte, so gab er seiner Unzufriedenheit darüber in ziemlich drastischer Weise Ausdruck, indem er meinte, der Anzug sehe aus, als wenn er gepumpt wäre. Seine Batterie war im ganzen Regimente dadurch bekannt, daß die Mannschaften die Mützen tief in die Stirne gedrückt tragen mußten. Hauptmann Seidl war verheirathet und hinterläßt eine Wittve mit drei Kindern.

Der „Reichsanz.“ meldet: Im Hinblick auf den bevorstehenden Sedantag und die mit demselben verbundenen Feierlichkeiten haben die Minister des Innern und des Krieges die Ober-Präsidenten ermächtigt, nach Benehmen mit dem künftigen General-Kommando denjenigen Kriegervereinen, deren Gesuche um Gestaltung der Führung von Fahnen eingereicht worden sind, aber noch nicht ihre Erledigung gefunden haben, die Führung ihrer Fahnen zum Sedantage widerruflich zu gestatten, sofern hiergegen im Einzelfalle keine Bedenken obwalten.

Sachsen-Coburg-Gotha. Dienstag Abend 10 Uhr fand bei Fackelbeleuchtung die Ueberführung der Leiche des Herzogs Ernst aus der Moritzkirche in das herzogliche Mausoleum auf dem Coburger Friedhof statt, woselbst die Mitglieder der herzoglichen Familie anwesend waren. Nach einer Ansprache des Oberhofpredigers Kretschmer erfolgte die Beisetzung.

Allen Theilnehmern an den Trauerfeierlichkeiten in Coburg ist es aufgefallen, daß die einzige fürstliche Persönlichkeit, welche im unscheinbaren Frack und Ueberrock erschienen ist, der Bulgarenfürst war. Den Frack soll er auf besonderen Wunsch des Kaisers angelegt haben. Er konnte eben seine bulgarische Uniform nicht tragen, weil er als Fürst nicht anerkannt ist, und eine deutsche Uniform nicht besitzt. Ueberhaupt wurde Fürst Ferdinand nur als Mitglied des herzoglich Coburgischen Hauses, nicht als bulgarischer Monarch behandelt. Ein Verkehr zwischen ihm und dem Kaiser war bei dem öffentlichen Theil der Feierlichkeiten nicht bemerkt, so daß auch Vertreter Rußlands, wenn solche dagewesen wären, keinen Anstoß hätten nehmen können. Der Bruder der Herzogin, der Zar, hatte aber gar keinen Vertreter gesandt. Bei der Galatafel saß der Kaiser zwischen dem Herzog und der Herzogin, ihm gegenüber Erbprinz Alfred, Prinz Philipp von Coburg und Fürst Ferdinand von Bulgarien, mit welchem der Kaiser lebhaft in deutscher Sprache unterhielt und auch wiederholte

anstieß. Es sollen aber weder politische Dinge noch Familienangelegenheiten besprochen worden sein. In der Abendstunde, an welcher der Kaiser, dessen Abreise schon gegen 5 Uhr erfolgt war, nicht mehr theilnahm, der aber u. a. der König von Sachsen und der Großherzog von Baden bewohnten, erschien Fürst Ferdinand in voller Uniform. Es ist übrigens das erste Mal, daß der Bulgarenfürst mit Mitgliedern der Sarenfamilie zusammen gewesen ist.

Bayern. Prinz Rupprecht von Bayern, der älteste, im Alter von 24 Jahren stehende Sohn des Prinzen Ludwig und mithin berufen, dereinst den bayerischen Thron zu bestiegen, sollte am letzten Montag zum 1. Schweren Reiter-Regiment abgehen, dem er als Premier-Lieutenant angehört und das sich seit einigen Tagen auf dem Marsche zu den Manövern der 1. bayerischen Division befindet. Allein am Abend vorher verließ er ohne Begleitung und im strengsten Inognito ins Schwabenland, man vermuthet nach Augsburg. Der Vorfall erinnert an die fluchtartige Fußreise, die vor mehreren Monaten der Bruder des Prinzen Rupprecht, Prinz Karl von Bayern, gleichfalls im tiefsten Inognito und fast ohne alle Baarmittel antrat, und die in Schwandorf in Niederbayern ihr Ende fand.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser wird an den galizischen Manövern nicht theilnehmen. Den ungarischen Kaiser-Manövern, zu welchen auch der deutsche Kaiser erwartet wird, werden die Militärattachés von Deutschland, Italien, Frankreich, Rußland, England, Spanien, Rumänien, der Türkei, Schweden und Nordamerika beizubehalten.

Frankreich. Das französische Geschwader, welches in Brest die Ankunft des russischen Geschwaders erwarten sollte, hat die Rhebe von Brest verlassen und ist üblich von der Stadt vor Anker gegangen, da in Brest verschiedene Cholerafälle vorgekommen sind. Das russische Geschwader wird nun wahrscheinlich nach einem andern französischen Hafen kommen.

In Nancy ist am Mittwoch früh 5 Uhr ein Trupp Arbeiter nach den Werkstätten in dem Hüttenwerk von Lang gezogen, um die dort beschäftigten italienischen Arbeiter zu vertreiben. Die Italiener verließen darauf die Werkstätten. 6 Italiener, welche in einem Hause im Centrum der Stadt arbeiteten, wurden von einer etwa 40 Mann starken Arbeiterbesatzung genöthigt die Arbeit niederzulegen. Die französischen Arbeiter versammelten sich schließlich auf dem Stanislaus-Platz und schickten eine Deputation an den Maire, welche erklärte, die Arbeiter würden so lange streiken, als auch nur ein italienischer Arbeiter in Nancy beschäftigt würde. 200 Maurer haben auch thatsächlich sofort die Arbeit niedergelegt.

Das Zuchtpolizeigericht zu Nîmes hat 6 bei den Vorfällen in Nîmes-Mortes verhaftete Personen wegen Thätlichkeiten oder Verleumdungen gegenüber Gendarmen zu Strafen von 6 bis 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Die Bergarbeiters in dem Kohlenbassin im Departement Bas de Calais fordern eine Lohnerhöhung. Man befürchtet, daß dort ein Streik ausbrechen wird.

Spanien. In San Sebastian hat am Dienstag Abend wieder eine Kundgebung stattgefunden. Verirrte Gendarmen griffen die Tumultuanten an und verwundeten mehrere derselben leicht. Um Mitternacht war jedoch die Ruhe wieder hergestellt. Auch in Bilbao versuchten zur selben Zeit einige Volkshaufen die Kundgebungen zu erneuern, wurden jedoch von der Polizei zerstreut.

Rußland. Bei den Baggerungen im Vibauer Hafen soll sich plötzlich ein mehrere Werst langer und breiter Fels auf dem Grunde gezeigt haben, der nur durch Dynamit-Sprengung zu beseitigen ist. Sachkenner behaupten, daß auch nach der Entfernung des Felsengrundes Vibau trotz aller Mühe niemals ein ordentlicher Kriegshafen werden wird. Wie dem aber auch sein mag, so bleibt doch unverständlich, warum der Kriegshafen in Vibau angelegt wird, denn nur wenige Meilen weiter an der Küste bei der Stadt Windau hätte ein Kriegshafen errichtet werden können, der die günstigen Bodenverhältnisse aufweist und nicht solche Unsummen wie der von Vibau verschlungen hätte. Aber, das ist ja Sache der Russen.

Mehrere jüdische Gesellschaften entsenden Delegirte nach den Kolonien des Barons Hirsch in Argentinien. Die neueren jüdischen Maßregeln der russischen Regierung lassen klar erkennen, daß die Juden auf Nachsicht nicht zu rechnen haben. Tausende von Familien werden über kurz oder lang zur Auswanderung gezwungen sein. Deshalb sucht man bei Zeiten, für sie Unterkommen zu finden.

Große Knappheit an Baarmitteln herrscht auf dem russischen Geldmarkt. Aus den Petersburger Banken werden allein täglich zwei bis drei Millionen Rubel in die Provinz für Getreidevorschlüsse verandt, und von diesen Summen fließt nichts in die Banken zurück, wie es bei dem normalen Getreidegeschäft der Fall ist.

Amerika. Präsident Cleveland, dessen Erkrankung wir gestern berichteten, soll am Krebs im Mund leiden. Ein Theil des Kinnbackens soll bereits durch eine Operation entfernt worden sein.

Ostafrika. Wie das „Reutersche Bureau“ aus Zanzibar meldet, haben die Somalis, nachdem sie am 11. August bei Turks-Hill den Beamten der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, Hamilton, getödtet hatten, am 18. August Kismayu angegriffen, wurden jedoch nach hartnäckigem Kampfe von der Garnison unter dem Befehle des Italieners Lovatelli zurückgeschlagen. Darauf eroberten 40 Matrosen des Kriegsschiffes „Blanche“ mit Hilfe Lovatellis das Fort Turks-Hill zurück, zogen dann den Zubafuß hinauf und nahmen Hajojow ein, tödteten viele Somalis und verbrannten die Stadt.

Siam. Die neuesten Forderungen Frankreichs an Siam laufen direkt auf ein Halbprotektorat der Republik über den hinterindischen Staat hinaus. Der französische Bevollmächtigte verlangt nichts mehr und nichts weniger, als französische Rechte im siamesischen Zollwesen, bei der Ertheilung von Konzessionen zur Binnenschiffahrt und in anderen Verwaltungszweigen. Ueber diese neuen Forderungen ist man in England nicht wenig erregt, doch ist wohl nicht zu erwarten, daß die englische Regierung sich zu einer anderen Haltung als im ersten Akte des französisch-siamesischen Dramas entschließen wird.

Von der Cholera.

— Wegen der Cholera-Gefahr steht demnächst bestimmt die Schließung der trockenen Grenze bei Gollub, Leibisch und Piecznia (bei Ostloschin) bevor.

— In Folge des in Schultze festgestellten Todesfalles an asiatischer Cholera hat der Herr Oberpräsident die

sofortige Eröffnung der sämmtlichen im Vorjahre errichteten Ueberwachungsstationen an der Weichsel angeordnet. Die Ueberwachungsstelle Kurbach ist schon eröffnet; zum dirigirenden Arzt ist Herr Dr. Wagner in Marienwerder ernannt. Die Ueberwachungsstellen Kulm und Graudenz werden voraussichtlich mit Militärärzten besetzt werden.

In Schultze hat der Tod des Holzwächters Benschel große Aufregung und Gerüchte von zwei neuen Cholera-Erkrankungen hervorgerufen. Diese Gerüchte haben sich aber bis jetzt noch nicht bestätigt. Von den Behörden ist inzwischen die Benschelsche Wohnung gründlich desinfiziert worden, auch der Wittwe des Verstorbenen der Weiterbetrieb ihres Obsthandels verboten worden. B. hat übrigens nachweislich Schultze seit langer Zeit nicht verlassen, dagegen in letzter Zeit große Mengen von Weichselwasser zu sich genommen. Eine Einschleppung der Cholera von auswärts dürfte somit ausgeschlossen sein, vielmehr die Verseuchung der Weichsel anzunehmen sein, was ja auch die Schließung sämmtlicher Badeanstalten und Badeplätze in der Weichsel zur Folge gehabt hat.

— Durch Verfügung des Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder ist die landespolizeiliche Anordnung vom 26. Juli 1892, betreffend Schutzmaßregeln gegen die Cholera, dahin ergänzt worden, daß von dem Verbot der Ein- und Durchfuhr gebrauchter Kleider, sowie gebrauchter Leib- und Bettwäsche aus Rußland fortan nicht nur das Gepäck der Reisenden, sondern auch das Mobiliar der umziehenden Personen (Umzugsgut) ausgeschlossen bleibt. Dagegen sind die vorbezeichneten Gegenstände bei ihrer Einfuhr in das preussische Staatsgebiet einer sanitäts-polizeilichen Besichtigung und insofern sich bei dieser der Verdacht einer Infektion mit Cholerakeimen ergibt, der ordnungsmäßigen Desinfektion auf Kosten der Besitzer zu unterwerfen.

In Kolomea (Galizien) nimmt die Cholera fortgesetzt zu. Unter den dort Erkrankten befindet sich auch ein Arzt. — Nachdem in Pest wegen der drohenden Ausbreitung der Epidemie bereits die Schließung sämmtlicher Mittelschulen und Gymnasien verfügt worden ist, hat der Bürgermeister sich auch an den Unterrichtsminister mit einer Vorstellung betreffs Schließung der Universität gewandt. In den einzelnen Comitaten sind vom Dienstag zum Mittwoch 116 Personen erkrankt und 67 gestorben. Aus Neapel werden vom Mittwoch 3 Erkrankungen, aus Cassino 3 Erkrankungen und 3 Todesfälle gemeldet. Während Konstantinopel vom dortigen Gesundheitsamt einstimmig für seuchenfrei erklärt wird, kommt aus Nantes (Frankreich) die Nachricht von 4 Todesfällen, die sich dort am Mittwoch ereignet haben.

* Zur Beschaffung guten Trinkwassers.

Nicht nur bei drohenden Epidemien, sondern zu jeder Zeit ist für jeden Hausstand die Beschaffung eines guten, gesunden, d. h. von organischen Verkeimungsprodukten und Krankheitskeimen freien Trinkwassers von der größten Wichtigkeit. Wenn man nun hört, daß hier nicht nur in den Städten, sondern auch fast überall auf dem platten Lande die Brunnen, deren Wasser untersucht ist, kein gutes Trinkwasser liefern und in vielen Haushaltungen nur abgekochtes, d. h. schales und wenig gut schmeckendes Wasser genossen wird, muß man zu der Ansicht kommen, daß es nicht möglich ist, Brunnen zu schaffen, die ihrem Zwecke, ein gesundes Wasser zu spenden, entsprechen. Und doch ist dieser Zweck verhältnismäßig leicht zu erreichen, nicht nur bei neuen, sondern auch bei älteren Brunnen, die bisher ein schlechtes Wasser gegeben haben.

In den allermeisten Fällen ist unser Brunnenwasser an die Oberfläche befördertes Grundwasser. — Dieses Grundwasser nun — weiter nichts wie in der Tiefe angesammeltes, durch mehr oder weniger dicke und dichte Erdschichten filtrirtes Regen- und Meteorwasser (Niederschläge) — ist, selbst unter einem seit Jahrhunderten verunreinigten Boden, wie der Berliner es ist, nach den Untersuchungen Fraenkel's, keimfrei. Was für Berlin nachgewiesen, wird sicher auch für unsere Stadt und Umgebung gelten, und wenn hier fast alle, durchschnittlich recht tiefen Brunnen ein verunreinigtes Wasser liefern, so stammen diese Verunreinigungen nicht aus dem Wasser selbst, sondern sind in dasselbe von oben hineingekommen.

Kann man das Grundwasser so heben, daß von oben keine Verunreinigungen hinein geraten können, so müssen wir ein durchaus gutes Wasser erwarten. — Es geschieht dieses durch eiserne Röhrenbrunnen, bei denen sich das Erdreich so dicht an das Rohr legt, daß durch den Brunnen keine eigentliche Störung der filtrirenden Bodenschichten bedingt wird. Wenn das Brunnenrohr durch eine oben undurchlässige Schicht in tiefe, wasserführende Sand- oder Kieslager getrieben ist, so müssen alle Flüssigkeiten, selbst die am stärksten verunreinigten, ehe sie in die Tiefe dringen, starke und gut filtrirende Schichten passieren, in dem sie von Infektionsstoffen absolut sicher (nach Robert Koch) befreit werden. — Demnach ist für die Anlage neuer Brunnen die Aufschließung des Grundwassers durch eiserne Röhren ein Verfahren, das ein gutes Wasser mit Sicherheit erwarten läßt.

Leider werden diese noch viel zu wenig angelegt und namentlich auf dem Lande die Anlage von Röhrenbrunnen vorgezogen. Die Konstruktion von Röhrenbrunnen ist so, daß von unten, also vom Grundwasser her, wenn die Sohle des Brunnen tief genug ist und in gut filtrirendem Erdreich steht, nur gut filtrirtes Wasser in den Brunnen gelangt. Aber gerade diese Brunnen sind es, die von oben her in schlimmster Weise verunreinigt werden. Oft offen oder nur nothdürftig mit Brettern bedeckt, fließt in dieselben direkt Alles, was sich in der Nähe an Verunreinigungen bildet. Aber auch dann, wenn der Brunnen durch Mauerwerk oder Eisenplatten bedeckt ist, bilden sich stets in den obersten, den Brunnen umgebenden Bodenschichten, welche im Sommer austrocknen, im Winter dem Frost ausgesetzt sind, Spalte und Risse, welche von oben kommendes Wasser unfiltrirt eindringen lassen. Welcher Art dieses Wasser oft ist, wird jeder, der am Brunnen Wäsche ausspülen und Nachgeschirre hat reinigen sehen, sich vorstellen können. Sind die Brunnen, wie so häufig, an einer tiefen Stelle, so wird bei Regengüssen sämmtlicher Unrath der Umgebung direkt in dieselben hineingepült. — Daher kommt es, daß, wie Koch beobachtet hat, von Brunnen ausgehende Epidemien gerade nach starken Regengüssen sich einstellen. Auch ist in Altona von einem auf solche Art verunreinigten Brunnen eine Cholerainfektion ausgegangen. —

Diese Röhrenbrunnen nun, die für die auf ihr Wasser angewiesenen Menschen eine permanente Gefahr bedeuten, lassen sich mit nebenbei geringen Mitteln in Röhrenbrunnen um-

wandeln. Das verunreinigte Wasser wird ausgepumpt, ein Rohr hineingesetzt und der Brunnenkessel bis zum höchsten Wasserstand mit Kies gefüllt, auf den man eine Schicht feinkörnigen Sand schüttet.

Soll der eigentliche Kessel des Brunnen mit seinem Wasservorrath erhalten bleiben, dann muß man über dem höchsten Wasserstande, auf eisernen Trägern etwa, ein festes Mauerwerk konstruiren, welches die Röhre und Sanddichtung, die den Kessel im oberen Theile füllt, tragen kann.

In unserer Gegend ist das aus tieferen Sand- und Kiesel-schichten stammende Grundwasser allerdings häufig eisenhaltig; es soll später einmal erwähnt werden, wie man ein solches Wasser durch Lüftung und Filtration vom Eisen befreien und einem vorzüglichen Quellwasser gleich machen kann.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 31. August.

— Die Rekruten-Einstellungen erfolgen in diesem Jahre nicht im November, sondern schon in den Tagen vom 14. bis 17. Oktober. Da bisher wiederholt Rekruten eingestellt wurden, die sich in Untersuchung befanden und demzufolge wieder entlassen werden mußten, weil die betreffende Staatsanwaltschaft über deren Militärverhältnisse nicht unterrichtet war und daher die vorgezeichnete Benachrichtigung an die Militärbehörde nicht geben konnte, so sollen die Ortspolizei-Beörden in den beiden, dem Einstellungstermine der Rekruten vorhergehenden Monaten von allen ihnen bei Feststellung des Thatsachens strafbarer Handlungen bekannt werdenden Aushebungen der militärpflichtigen Beschuldigten der zuständigen Staatsanwaltschaft in geeigneter Weise Kenntniß geben.

— Ein höherer Beamter der französischen Regierung wird demnächst nach Deutschland kommen, mit dem Austrage die Verhältnisse der deutschen landwirthschaftlichen Schulen zu studiren.

— Nach einer neuerdings ergangenen Verfügung kann, wenn die Veranlassung der Betriebssteuer lediglich durch einen vorübergehenden, bei außergewöhnlichen Gelegenheiten stattfindenden Gewerbebetrieb bedingt ist, die Bezirksregierung auf Antrag der Steuerpflichtigen den Betrag der Steuer bis auf den Satz von 5 Mark herabsetzen.

— Der Bienenwirthschaftliche Bauverein Danzig hat zur Prämiation bienenwirthschaftlicher Gegenstände auf der Gewerbaustellung in Königs 30 Mark bewilligt.

— Am hiesigen Königl. Gymnasium fand heute die mündliche Abgangs-Prüfung an. Der einzige Abiturient, Kowalewski aus Lübau, wurde in Folge des vorzüglichen Ausfalls der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit.

— [Sommertheater.] Als zweite Gastrolle hat Fräulein Clair die Josephine Bäckler in dem Schönthan-Adel-burg'schen Lustspiel „Goldfische“ gewählt. Die Rolle des Erich spielt Herr Lindtloff, die des Benzberg Herr Sieg und in Fräulein Hoffmanns Händen liegt die entzückende Rolle der Emmy.

— Das Konzert des Sopranfängers Herrn Weder ist auf Donnerstag, den 7. September festgesetzt worden.

— Die Nachschleusungen im Bromberger Kanal haben seit vorgestern wieder aufgehört.

Danzig, 30. August. Bekanntlich wird der Stadtverordneten-Saal im hiesigen Rathhause einer umfassenden Reparatur unterzogen und wahrhaft fürstlich eingerichtet werden. Vor mehreren Jahren hat nämlich die weit über die Grenzen Deutschlands bekannte Firma Jüncke u. Komp. der Stadt ein Kapital von 60000 Mk. übergeben, um damit die Wände des Stadtverordneten-Saales durch 6 historische Bilder, welche Motive aus der großen Vergangenheit Danzigs enthalten, zu schmücken. Die Ausführung der Gemälde ist drei bekannten Malern: den Herren Professor Ernst Röber jun. in Düsseldorf, dem Meister, der auch die prachtvollen Wandgemälde im Landeshause gemalt hat, Professor Prell-München und Maler Stöckling-Berlin übertragen worden. Leider verzögert sich die Fertigstellung der Gemälde von Jahr zu Jahr, 4 davon sollen gemalt und zwei noch nicht angefangen sein. Es wird nun an der würdigen Herstellung der sechs Wandflächen gearbeitet, welche die Gemälde aufnehmen werden. Dieselben werden auf eine hölzerne Unterlage gepapert und dann mit geeigneten vergoldeten Rahmen versehen werden. Die Stadtverordneten-Versammlungen werden deshalb vorläufig im Artushofe abgehalten. Bis zur vollständigen Ausführung der Arbeiten dürfte noch ein Jahr vergehen.

K Thorn, 30. August. Nach Ausweis der vorhandenen Urkunden ist die hiesige Maurerinnung im Jahre 1569 gegründet worden. Sie besitzt ein eigenes Amtshaus und verfügt auch sonst noch über Mittel, die bei weiser Sparsamkeit im Laufe der Jahre gesammelt worden sind. Jetzt hat die Innung eine Zahne angeschafft, die voraussichtlich am Sedantage ihre Weihe erhalten wird. — Dem Vernehmen nach soll auch hier wieder ein Festungsgefängniß errichtet werden. — Auf der Bromberger Vorstadt, der größten unserer Stadt, ist eine Apotheke koncessionirt worden, auch die Bewohner unserer Nachbarstadt Podgorz bewerben sich um eine solche.

Thorn, 30. August. Unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankte im Schönwalde ein altes Ehepaar. Während der Mann sich in der Besserung befindet, ist die Frau gestorben. Die Untersuchung ergab jedoch, daß die Leute am Genuß giftiger Pilze erkrankt waren.

Gollub, 30. August. Herrn Lehrer Weher ist in der Schützengilde das Amt des Kassensührers übertragen worden, nachdem Herr Kämmereroffenreudant Aussen dasselbe niedergelegt hat.

St. Aus dem Kreise Marienwerder, 31. August. Der Bau der Kapelle in Münsterwalde schreitet rüstig vorwärts. Am 1. Oktober soll das Gebäude der Benutzung übergeben werden. Das Kirchlein mit dem Bauplätze kostet 20000 Mark. Einen bedeutenden Beitrag hierzu haben der Gustav Adolph-Hauptverein und die Hilsvereine gespendet. Weil bei dem letzten Gewitter zwei starke Schläge in die Kapelle fielen, ist sie sofort gegen Feuer versichert worden.

Y. Aus dem Kreise Flatow, 29. August. Beim Umplügen einer sogenannten Schweden'schen an der Söhnower Feldmark stieß in diesen Tagen der Besitzer B. auf drei Steine, die er, von denen das eine zwei und das andere acht Unzen mit Asche, Knochen und Erde enthielt, während in dem dritten nur Knochenstücke angetroffen wurden. Besonders interessant ist dieser Fund dadurch, daß unter dem Inhalt der einen Urne fünf dunkelblaue Glasperlen vorhanden waren, von denen vier durch den Verbrennungsprozeß sehr gelitten haben. In der einen Perle ist noch der Bröndebraut zu erkennen, auf den sie gezogen gewesen ist. Wahrscheinlich sind diese Schmuckgegenstände von den Phöniziern angefertigt worden und durch die Römer, welche nachweislich in unserer Gegend eine Handelsstraße nach der Ostsee hatten, hierher gekommen. Von den Urnen konnte leider nur eine, die sich aber von den andern durch ihre glänzende schwarze Farbe und eigenartige Form unterscheidet, ganz ausgehoben werden; die andern zerbrachen, sobald man nur die lehnige Erde aus ihrer Nähe entfernen wollte. Der Verwaltung des Provinzial-Museums zu Danzig ist Anzeige von diesem interessanten Funde gemacht; auch sind ihr zwei der Glasperlen zur Untersuchung auf deren Ursprung, Alter u. s. w. eingesandt worden.

Tiegenort, 30. August. Ein landwirthschaftlicher Verein für Tiegenort und Umgegend ist ins Leben gerufen worden. Augenblicklich zählt der Verein 42 Mitglieder. In den Vorstand sind folgende Herren gewählt: Vorsitzender Lemou-

Magdeburg, 30. August. Zuckerbericht. Kornzucker ex
von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Ma
produkte excl. 75% Rendement 12.30. Rubl.

Kgl. Gymnasium.

Zu der am **Sonnabend, d. 2. d. Mts.**
Vormittags 11 Uhr, in der Aula statt-
findenden **Sedanfeier** und Ent-
lassung eines Abiturienten ladet die
Angehörigen der Schüler und Freunde
der Anstalt ehrerbietig ein
Dr. Anger, Director.

Radfahrer-Verein Graudenz.

Sommer-Vergnügen
am **3. September** cr., **Nachmittags**,
im **Schützenhause**
und Haupttag des **Gau Nr. 29**
deutschen Radfahrer-Bundes.
Im Anschluss an das 100 Kilometer-
Reisefahrer-Distanz-Fahren Marienburg-
Freistadt-Graudenz (Ziel am Schwan).
Von 11 Uhr an Empfang der Gäste
und startenden Vereine im „Schwan“.
Um 2 Uhr:
Fest-Corso mit Musik durch die Ma-
rienwerder-, Herren-, Oberthornerstraße,
Getreidemarkt nach dem Schützenhause.
Von 5 Uhr ab:

Großes Militär-Concert
von der Kapelle des Regiments
Nr. 14 (Graf Schwerin).
Anstellung und Verteilung der
Chöre. — Illumination. —
Feuerwerk.
Entree zum Schützenhause a Person
30 Pf., Kinder 10 Pf.
— Kaffeeöffnung um 2 Uhr. —
(9079) **Der Vorstand.**
Freunde und Gönner des Sports
werden gebeten, durch Anschaffung
der vom Corso berührten Straßen zur
Beförderung des Festes beizutragen.
O. Roeser, Vorsitzender.

Liedertafel.

Freitag, den 1. September. **Abend-
funde.** Gemüthliche activen Mitglieder
werden gebeten zu erscheinen. N.

Kath. Festverein Graudenz.
Sonntag, d. 3. Septbr., **Nachm. 5 Uhr**,
Hauptversammlung
im neuerrichteten Lokale des „Goldenen
Anker“. Um zahlreiche Theilnahme
wird gebeten. **Der Vorstand.**

Kinder-Schützenfest
Meldungen hierzu werden nur noch
bis **Sonnabend, den 2. September**
cr., entgegengenommen, da dann die
Liste geschlossen werden.
Der Vorstand.

**Krieger-Verein
Gross-Leistenu.**
Sonntag, 3. Septbr.:

Feier des Sedan-Festes
im Vereinslokale durch
Theater, Concert und Tanz.
Um 4 Uhr Umzug. Nichtmitglieder
haben gegen Eintrittsgeld Zutritt.
(8515) **Der Vorstand.**

Hohenkirch Wpr.
Sonntag, den 3. September:

Gross. Garten-Concert
mit nachfolgendem Tanz. (8552)
Janke, Gastwirth.

Sedan-Feier
verbunden mit Schulfest der Schulen
Mitteln und Bratwin, findet am
Sonnabend, den 2. September cr.
bei mir statt u. lade hierzu freundlich ein
Wwe. Hoch, Michelan.

Grenz.
Nach Schluss des Schulfestes am
2. d. Mts. findet in meinem Lokale ein
Tanzkränzchen statt, wozu ergebenst
einladet **Wendt, Gastwirth.**

Das Sedanfest in Fürstenu
ist aufgehoben. (9070)

**R. Fischer's Badeanstalt
in Graudenz.**
Russische, Römische und
Wannen-Bäder.
Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9
Uhr Abends geöffnet.
Montag und Donnerstag Vormittag
nur für Damen. (1372a)

**Fisch-, Jagd- und Vogelnetze, Fallen f.
Raubthiere u. Vögel, Fangkäfige, Schne-
schuhe, Uhren a. Art, Wild- u. Vogel-
locker, Vogelklein, Angelgeräte, Fang-
anklein, Flöss, Gold, Silber, Neuheiten.**
— Catalog 10 Pf. — (9017)
K. Amann, Konstanz i. B., Bahnhofstr. 20
Fisch-, Raubthier- u. Taubenwetterung
Eine Tapetenwand mit Oberlicht
und Glasfenster ist billig zu verkaufen.
E. Döll, Grabenstr. 20/21.

Die Fleischerei und Wurst-Fabrik
Gegründet 1849. von Gegründet 1848.
Ferdinand Glaubitz
5-6 Herrenstraße 5-6
En gros. 5-6 Herrenstraße 5-6
Empfehle vorzügliche Braten von nur jungen Ochsen, Trüffeln, Hammeln
und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von geräucherter Schinken,
Wurst, Speck, Schmalz, Salz u. s. w. in feinsten Qualitäten.
NB. Bestellungen werden schnell und prompt effectuirt. (4988)

E. Bieske — Königsberg i. Pr.
(vorm. Fr. Poespeke.) **Hinterer Vorstadt 3.**
Brunnen
I. Geschäft zur Ausführung von
jeder Art.
Empfehle sich zur Anlage von Rohrbrunnen, Röhrenfilterbrunnen,
Kessel- und Senkbrunnen, Vermehrung der Leistung vorhandener Brun-
nen etc. — Herstellung kompletter Wasserleitungen u. Entwässerungen.
II. Pumpenfabrik.
Empfehle vom reichhaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung:
Eiserne Ständerpumpen, einfache- und doppelwirkende Sauga- u. Druck-
pumpen, Kellerpumpen, Flügelpumpen, Spritzen, Dampfmaschinen und
Pulsometer. — Ferner Kraftantriebe jeder Art für vorstehende Pumpen
als: Göpelwerk, Dampf-, Gas- und Wind-Motore.
Specialität: **Tiefpumpen** für Wasserstand in größe-
ren Tiefen. — Anschläge, Prospekte u. Preiscurante auf Wunsch
gratis und franco.

**Ba. Asphaltdachpappen, Dachkitt, Holzcement, Holz-
cementpapier, Klebemasse, Steinkohlentheer, Asphalt,
Gondron, Epurée, Isolirplatten, Dachschiefer**
offerirt billigt (8972)
F. Esselbrügge, Graudenz
Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft.

LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT *Liebig*
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Unbestritten sind
gegenwärtig die
Lokomobilen
und
**Dampfdruck-
maschinen**
der Maschinen-Fabrik von
Garrett, Smith & Co., Magdeburg-Buckau-Eudenburg
ihrer vorzüglichen Konstruktion und Ausführung wegen die am meisten
bevorzugten.
Ein Lager
der gangbaren Größen stets vorräthig beim Vertreter
Albert Rahn in Marienburg Westpr.

Servietten
Speise- u. Weinkarten
Hotel-Geschäftsbücher
fertig
Gust. Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Erntefesten Strickwollen
empfehle
Campions
Bengal. Schellackseer
Bengalische Fackeln
Magnesiumfackeln
Salon-Feuerwerk
Land-Feuerwerk
Wasser-Feuerwerk
mit genauen Anweisungen
Fritz Kyser, Graudenz
Circa 2500 Pfund
in anerkannt guten Qualitäten,
wollene Hemden Jacken,
Beinkleider, Hemdenflanel
Regenschirme, wollene Socken
Strümpfe, Strumpflängen
sowie
la Russische Luchshube!!
erhielt in großer Auswahl und empfehle
zu billigen Preisen. (9029)
P. Meissner
Markt 10.

Thierarzt in Mewe
niedergelassen und nehme meine
Praxis am 1. Oktober cr. auf.
Otto Harder
Thierarzt I. Kl.
Grosser Ausverkauf
wegen Umzuges nach Markt Nr.
21, neben Schwanenapotheke.
Bertha Loeffler
verkef. Mosses (7680)
Buh- und Mode-Magazin.

L. Prager, Graudenz, Marienwerderstr. 46.
Durch die Selbstanfertigung von Herren-Ha-
ben, die im öffentlichen Preise zu finden.
Eleganter Stoff, sauberer Schnitt, beste Futterfas-
sen und an meinen Kunden rühmlich bekannt.

Neue Thee's 1893er
ausgezeichnete Qualität p. Pfd. v. 2 Mk. an
Theegrus
Bruchtheile der feinsten Theesorten
per Pfd. 2 Mark.

Cacao-Pulver
holländisches und deutsches Fabrikat
Vanille-Krümel-Chocolade
Vanille-Chocoladen-Borke
empfehle
Rotterdammer Caffer-Lager
Otto Schmidt.

Für d. Winterbedarf
officiren
Schlesische
Stein-Kohlen
— bester Marken —
jedes Quantum frei in's Haus.
In Wagenladungen liefern solche
zu Grubenpreisen nach jeder Bahnstation.
Streng reelle Bedienung.

Gehr. Pichert.
Ein echt bronz. Kronleuchter, zu
16 Lichtern, mehrere Marmorplatten,
20 Mtr. Cocusläufer, ein alt. Sopha,
div. Kupf. Theekessel für jeden an-
nehmlichen Preis verkauflich. (9083)
Herrenstr. 2, II.

Bernsteinschwarz
anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich
(schnell trocknend, a Pfd. 80 Pfg. (eigenes
Präparat). **G. Breuning.**

Ein komplettes Reitzzeug, Kan-
daren und Vorderzeug, fast garnicht ge-
braucht, ist wegen Mangel an Raum
für 30 Mark zu verkaufen. (9038)
E. Friedrich, Graudenz, Schloßberg 2.

Ein gut erhaltenes Klavier wegen
Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen
Blumenstr. 20, II. (8958)

**Vermietungen u.
Pensionsanzeigen.**
Wohnung von 3 geräumig. Zimmern,
Küche, Keller, Stall u. Zu-
behör, part. oder 1 Treppe, in der Nähe
des Bahnhofs gesucht. Meldungen mit
Preisangabe unter Nr. 8911 durch die
Expedition des Geflügels erbeten.

In meinem neu erbauten Hause,
Grabenstr. 3, sind noch 2 herrschaft-
liche Wohnungen, in der I. und II.
Etage belegen, von je 5 Zimmern,
Balkon, sowie vollständigem Zubehör
vom 1. Oktober zu vermieten. (8126)
Gust. Dst. Laue, Graudenz.

Ein Wohnung für 47 Thlr. ist zu
vermieten Oberbergstr. 18a. (9059)

Wohnung v. 2 Zimm. u. Zubeh.
sodort zu vermieten Oberbergstr. 70.
Giebelwohnung zu vermieten.
N. Lindt, Lindenstr.
2 Wohnungen, 1 von 6 Zimmern
und 1 von 4 Zimmern nebst Zubehör,
vom 1. Oktober cr. zu vermieten
Marienwerderstr. 29.
2 Wohn., 4 u. 5 Zim., Mädchenst. u.
Pferdeställe, a. verm. Ndb. Blumenstr. 5.
2 möbl. Zimmer sodort zu verm.
Getreidemarkt 30. 1 Tr. (9055)
Möbl. Zimmer sodort zu vermieten
Oberthornerstr. 19, 1 Tr. (9037)
Möbl. Zimm. a. verm. Langestr. 13, I.
Möblirtes Zimmer zu vermieten
Langestr. 12. 1 Tr. (9015)
Eine möblirte Wohnung, be-
stehend aus 2 Zimmern (so lange
von Herrn Lieutenant Schmidt be-
wohnt), sowie ein großes Bureau-
zimmer und ein Pferdestall vom
1. Oktober cr. zu vermieten. In-
teressen Tabakstr. 24. (8264)

junge Mädchen gute Pension
und gewissenhafte Aufsichtung.
W. Schütz, Marienwerderstr. 24.
3. 1. Okt. find. 2-3
Schüler gute Pflege u.
gewissenhafte Aufsicht
Marktstr. Nr. 14.

Pension.
Ein Pferdestall mit Remise sodort
zu vermieten Getreidemarkt 12.

Thorn.
Ein Laden
nebst Wohnung, großem Keller und
Pferdestall, zu jedem Geschäft geeignet,
sodort oder später zu vermieten (8403)
Thorn, Neustadt, Markt 11.
Näheres durch Frau Gudowicz,
Thorn, Katharinenstraße 10.

Volle Pension und Zimmer
pro Tag 2 Mk., Dörschad Zoppot,
Bismarckstr. 1. Fam. Pens. (8839)

Pensionat Beuth
Zanzig, Frauengasse 14
hat zum 1. Oktober durch Abgang von
der Schule für 3 bis 4 Schüler höherer
Lehranstalten Pension frei. Fr. Refer.

für alle Feiertage mit vollst. Ueberf.,
eleg. geb. mit Goldschm. 5 Bde., für
Mk. 6, in Ganzleins. für Mk. 6,50,
7,50, in großem Form. 14 x 20 1/2, für
Neujahr u. Besönnungsfeiert. in 2 Bde.,
für Mk. 3, 3,50, 4 u. 4,50, mit Ueberf.
v. Stern. Feiner m. Ueberf. v. Sachs,
9 Bde., Ganzleins. Mk. 17,50, Tafel-
form, 3 Bde. für alle Feiert. Mk. 1,25, m.
Ueberf., Mk. 2,50 u. Mk. 3, Silber m.
Ueberf., groß. Form., v. Mk. 1 an. Ferner
empfehle Gebet- u. Erbauungsbücher, als:
Fauna Nunda u. die fromme Bion-
tochter, für Mk. 1 u. Mk. 1,25, Hanna,
eleg. geb., für Mk. 3,50 u. Mk. 4.
Israel. Kochbuch v. Rebekka Wolff, eleg.
geb. für Mk. 3,50 empfiehlt (9042)

Moritz Maschke.

של ראש השנה
empfehle Neujahr's-Postkarten, 100
Stück 1,25 Mk., 50 St. 75 Pf. Porto
für 100 Stück beträgt 20 Pf. (9041)
Glückwunsch-Visitenkarten wer-
den billig gefertigt bei

Moritz Maschke.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater
Freitag, 1. September: Vorletztes Gast-
spiel der großherzoglichen Hofschau-
spielerin Fräulein Clara Clair vom Hof-
theater in Mannheim: „Goldfische“.
Sonnabend, 2. September: Vorletzte
Vorstellung. Fest-Vorstellung. Letztes
Gastspiel des Fräulein Clara Clair
vom Hoftheater in Mannheim. Prolog.
— Die Waife von Solwood.

Circus Kolzer, Danzig
auf dem Holmarkt.
100 Personen. 60 Pferde.
— Täglich —
Gr. Gala-Vorstellung.
Zum Schluss: (7422)
Circus unter Wasser.
500 Kubikfuß Wasser
verwandeln in 2 Minuten den
Circus in einen See.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Anschluss zu allen Zügen.

Sämtlichen Exemplaren
der heutigen Nummer liegt ein
Prospect über die Marienburger
Luzus-Ferde-Lotterie von Carl
Heintze, Berlin W., unter den
Linden 3, bei. (8975)

Den durch die Postanstalten
Germisch, Gerdenberg, Neuen-
burg und Warlubien zur Ausgabe ge-
langenden Exemplaren der heutigen
Nummer liegt ein Prospect über Ge-
schäfts-Eröffnung von M. H. Kadisch
in Neuenburg bei.

Sente 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 31. August.

— Im Regierungsbezirk Marienwerder befinden sich, wie aus dem Jahresbericht für 1892 ersichtlich, folgende 28 Vaterländische Frauenvereine:

Verein.	Vorsitzende.	Mitgl.	Einnahmen.
Marienwerder (R. V.)	Fr. Präb. v. Horn	154	678 M.
Briesen (R. V.)	Fr. Gutsbesitzer Fischer	106	231 M.
Bukowia	Frau v. Bassow	neu gegründet.	
Christburg	Fr. Mendant Weber	49	287 M.
Königs (R. V.)	Fr. Sanitätsrath Mueller	171	471 M.
Dr. Krone (R. V.)	Fr. Gräfin zu Stolberg	536	995 M.
	und 2 Pflegerinnen.		
Rulm (R. V.)	Fr. Oberlehrer Witto	61	310 M.
	und 1 Pflegerin.		
Rulmsee	Fr. Pfarrer Schmidt	neu gegründet.	
Gerst (R. V.)	Fr. Fabrikbes. Hansen	34	197 M.
Dr. Eylau	Fr. Pfarrer Wlozka	46	256 M.
Fr. Friedland	Fr. Superintendent. Barowski	94	437 M.
	und 1 Pflegerin.		
Grandenz (R. V.)	Fr. General Krachmer	208	989 M.
	(bis 3. Mai 1893) und 4 Pflegerinnen.		
Zastrow	Fr. Windeck	50	167 M.
	und 1 Pflegerin.		
Launenburg	Fr. Forstmeister Kaldhoff	60	358 M.
	und 1 Pflegerin.		
Doebau	Fr. Schulrath Goebel	neu gegründet.	
Neumark	Fr. v. Hommer	99	134 M.
Neuenburg	Fr. Kreisbauinsp. Kuhn	76	257 M.
Rehlfeld	Fr. Bürgermeister v. Komnacki	83	371 M.
Rosenberg (R. V.)	Fr. Forstmeister Wodjak	neu gegründet.	
	Fr. v. Auerwald-Faulen	62	359 M.
	und 2 Pflegerinnen.		
Schloßhofen	Fr. Pfarrer Fischer	41	192 M.
	und 1 Pflegerin.		
Schlochau (R. V.)	Fr. Baurath Ammon	101	227 M.
Schweg (R. V.)	Fr. Kreisbauinsp. Treichel	107	399 M.
Strasburg (R. V.)	Fr. Amtsrath Weigermel	110	214 M.
	und 3 Pflegerinnen.		
Stuhm (R. V.)	Fr. Emma Kammernberg	53	266 M.
Thorn (R. V.)	Fr. Stadtrath Kitzlow	240	1152 M.
	und 1 Pflegerin.		
Tuchel (R. V.)	Fr. Johanna Schmidt	110	200 M.
Bempsburg	Fr. Bürgermeister. Saalman	90	190 M.

— Vom 1. Oktober ab findet die Abfertigung derjenigen Viehfrachten, welche mit Frachtbrief abgeliefert werden, nicht mehr mit Güterfrachtkarte, sondern mit besonderer „Thierfrachtkarte“ statt.

— Durch königlichen Erlass ist der Name der Ortschaft Bymnawoda im Kreise Neidenburg in „Kaltenborn“ umgewandelt worden.

— [Zagd.] Im Monat September dürfen geschossen werden: Schwid, männliches Roth- und Damwid, Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanehühner, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanehühner und Faselwild; die Jagd auf Hasen beginnt am 16. September.

— Der praktische Arzt Dr. Martens zu Grandenz ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Grandenz ernannt.

— Der Professor Dr. Vorschil in Pöplin ist vom Oberpräsidenten auf die Pfarrei Schwarzenau im Kreise Vöbau präsenziert worden.

— Der Rechtsanwalt Hunrath in Schlochau ist unter Entlassung aus dem Amte als Notar zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht zu Königs zugelassen. Der Referendar v. Horn in Pöppel ist in den Ober-Landesgerichtsbezirk Gelle übernommen. Der Rechtskandidat Graf von Finkenstein in Jäsendorf ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Neidenburg zur Beschäftigung überwiesen.

— Dem Altmar Canditt aus Marienburg ist behufs Uebertritts zum Schiedsgericht für Invaliditäts- und Altersversicherung zu Berlin die Entlassung aus dem Justizsubalterndienste erteilt worden.

— Dem katholischen Kirchschullehrer, Organisten und Küster Preusschaff zu Groß Mautenberg im Kreise Braunsberg ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— Der Lehrer Peters aus Dyk ist vom 1. Oktober ab bei dem Schullehrer-Seminar in Marienburg als Hilfslehrer angestellt.

— Herrn Dr. phil. Bronisch ist von der Verwaltung der Westpreussischen Provinzial-Museen die Erforschung des kassubischen Idioms übertragen und zu diesem Zweck der Betrag von 1500 Mk. bewilligt worden.

— Die neu errichtete Kreis-Thierärzstelle des Kreises Gostyn mit einem jährlichen Gehalt von 600 Mk. ist zu besetzen. Bewerber haben sich bei dem Regierungs-Präsidenten in Posen zu melden.

A. Rulm, 29. August. Unser evangelisches Mädchenwaisenhaus wurde in voriger Woche von der Oberin des Diakonissen-Mutterhauses in Danzig besucht und revidiert, da eine Schwester jenes Hauses hier Pflegerin ist. Die Oberin sprach sich über die Wirkthätigkeit in der Anstalt durchaus befriedigt aus und wünschte der Anstalt, daß ihr das Wohlwollen und die materielle Unterstützung von nah und fern zu Hilfe kommen möchte, um ein weiteres kräftigeres Ausbilden zu fördern. Solch gemeinnützige Unternehmungen sind ja überall auf die werththätige Liebe der Stadt und Landbewohner angewiesen. Wie leicht ist es, jetzt von dem eingebrachten Herbstgeffen einen Centner Kartoffeln oder Roggen oder Erbsen, ein Bündel Heu oder Stroh abzugeben. Jede noch so geringe Gabe ist werthvoll und hilft mitthun an dem Liebeswerk. Andererseits beweist sich solche Anstalt auch dankbar und erzieht Dienstmädchen, welche tüchtig arbeiten und ihre Pflicht thun gelernt haben. Da keine andere Hilfe in der Anstalt ist, so lernen die Böglinge von jung auf, jede nach ihren Kräften, im Haushalt mitthun. Sie werden in sachgemäßer Weise von der leitenden Schwester unterwiesen, jeden Raum sauber zu halten, das Vieh zu füttern, den Stall zu reinigen, zu melken, Brod zu backen und den Garten zu bestellen. Daß der Erfolg für alle Mühe in den letzten Jahren ein günstiger gewesen ist, beweist, daß gerade Frauen vom Lande, die selber tüchtige Arbeit verstehen, gern Böglinge der Anstalt in Dienst nehmen.

Q. Vöbau, 30. August. Gestern Nachmittag wurde unter großer Theilnahme der Bürgerchaft, insbesondere der Kollegien der hiesigen Lehranstalten, der verstorbenen Seminarlehrer Tief bestattet. Von Nah und Fern waren viele Lehrer herbeigeeilt, um ihm die letzte Ehre zu beweisen. Vom Seminar aus bewegte sich der Zug unter Vorantritt der Böglinge des Seminars und der Präparanden-Anstalt nach dem evangelischen Friedhofe. Nach dem Gesänge des Seminarchores entwarf Herr Superintendent Mehlfeld ein Lebensbild des Verstorbenen. Er erhielt seine Vorbildung auf dem Seminar zu Königsberg in Ostpr., daß später nach Waldau verlegt wurde, war Lehrer in Landsberg in Ostpr. und wurde dann an das hiesige Seminar berufen, wo er 17 Jahre lehrte und wirkte. Alle Lehrer Westpreußens, die ihre Ausbildung im Seminar

zu Vöbau genossen haben, und alle diejenigen, die dem edlen Manne näher gestanden, werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Ans dem Kreise Schwet, 30. August. Als Mitglieder des Reichverbandes der Deichgenossenschaft Montau sind gewählt worden die Besitzer Johann Bolas als Verbandsvorsteher, Ewald Krüger als erster Beigeordneter und Kassenführer und Johann Bartel als zweiter Beigeordneter. — An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes der Volkseigenen Genossenschaft Prust, Herrn Dr. Paesler, ist der Rittergutsbesitzer von Niczowski-Niezigewo gewählt worden.

Schwet, 29. August. Durch Vererbung eines Gutes in Rentengüter und durch Verkauf eines anderen sind zwei Güter, die über 100 Jahre in deutschen Händen waren, jetzt in polnischen Besitz übergegangen. Es sind dieses Lipniz und Bärenthal. Schmerzlich berührt es jeden Deutschen, der früher hier deutsche Kultur und Sitte fand, nun alles verdrängt zu sehen. An Stelle der deutschen Sprache ist nun das Polnische getreten. Rein mit Gewalt schreitet das Letztere hier vorwärts. — Laut Verordnung der Regierung wird den an den königlichen Forsten wohnenden Personen Waldstreuen verabschiedet, und es sollen Waldbewerter 8, andere Personen 4 Raummeter erhalten. Es melden sich nun aber z. B. bei der Oberförsterei Grünfelde soviel Personen, daß wohl kaum die Hälfte wird berücksichtigt werden können, da nur Streu aus den Waldbahnen und bis 3 Meter vom Wege verabschiedet werden soll.

F. Aus der Tuchler Heide, 29. August. Vorgestern fand in der jungen Diaspora-Gemeinde F. W. durch den Superintendenten Rübmann-Motrau die erste Kirchenvisitation statt. Nach Schluß der Visitation wurde unter dem Vorsitz des Superintendenten eine Gemeindefürsorgekommission abgehalten. Das Bedürfnis, recht bald eine Kirche zu erhalten, wurde allgemein anerkannt.

Königs, 30. August. Die Generalversammlung des gewerblichen Centralvereins der Provinz Westpreußen findet am 16. September und der Westpreussische Gewerbetag am 17. September hier statt. Auf der Tagesordnung der ersten stehen 1) Tätigkeitsbericht, 2) Beschlußfassung über die Prüfung der Jahresrechnungen 1889-92, 3) Feststellung des Etats für 1. Oktober 1893/94, 4) Neuwahl von 5 Direktionsmitgliedern. Auf der Tagesordnung des Gewerbetages stehen: 1) Wie gewinnen, namentlich in kleineren Städten, die Handwerker am besten das Vertrauen der Kundschaft? Referent: Oberlehrer Dr. Ostermayer-Danzig; Korreferent: Stadtrath Ehlers-Danzig. 2) Bepreisung etwaiger Anfragen in gewerblichen Angelegenheiten.

Flatow, 29. August. Am 3. September treten die Kriegervereine des Kreises Flatow hier zum Verbandstage, sowie zur Feier des Sebatages zusammen, wozu die städtischen Behörden, die Gessellschaft, alle hiesigen Vereine und die Jüngung Einladungen erhielten.

Ans dem Kreise Flatow, 30. August. Die Regierung zu Marienwerder hat dem Lehrer Witte zu Hohenf. für den günstigen Ausfall einer Revision durch den Bezirksrath ihre Anerkennung ausgesprochen; auch ist ihm eine außerordentliche Unterstüßung von 100 Mk. zugewiesen worden.

i. Kreis Friedland, 29. August. Unter den Enten herrscht eine große Sterblichkeit. Die Thiere bekommen nackte Hälfe, die Haut färbt sich bläulich, und nach wenigen Minuten wälzen sie sich zappelnd auf dem Boden. Der Tod tritt bald ein. Die Ursache der Krankheit kennt man noch nicht.

d. Dirschau, 30. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem hiesigen Bahnhofe. Als nämlich ein Bremser den sich schon bewegenden Zug bestiegen wollte, glitt er aus und geriet unter die Räder, welche ihm beide Beine überführten. Im Diaconissenhause, wohin der Bedauernswerte gebracht wurde, mußten ihm beide Beine abgenommen werden.

P. Reinstadt, 30. August. Am 24. d. Mts. wurde der 7 Jahre alte Hermann Freis, Sohn des Maurers Preisans Vöbau Völschau, mit einer Bestellung ins Dorf geschickt. Der Knabe ist bis jetzt nicht zurückgekehrt, so daß nur angenommen werden kann, daß er verirrt oder ihm ein Unglück zugefallen ist. Der Knabe soll sich von Völschau über Gossentin nach Lufin begeben haben; von dort fehlt jede Spur.

Unterburg, 30. August. Beim Dragoner-Regiment sind auch gestern einige Mann an der Ruhr erkrankt; bis jetzt beträgt die Zahl der Erkrankten 60, darunter 3 Offiziere; zwei Offiziere sind bereits wieder hergestellt. Der kommandierende General hat bestimmt, daß, falls die Epidemie nicht erlöschen sollte, das Regiment am Wandern nicht theilnehmen, sondern hier in der Ulanen-Kaserne bleiben soll.

St. Etappen, 29. August. Der hier abgehaltene Füllmarkt war so reichlich besetzt, wie seit Jahren nicht. Obwohl Händler aus unserer Provinz in großer Anzahl erschienen waren, so fehlten solche aus den weislichen Provinzen fast ganz, welcher Umstand wohl durch die dort herrschende Futtermittel-Erklärung findet. Die Preise waren daher sehr niedrig, und es wurden viele Thiere zu wahren Schinderpreisen abgegeben.

St. Willfallen, 29. August. Die Nachricht über den am Montag voriger Woche vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelten Verläumdungsprozess ist dahin zu berichtigen, daß, nachdem Zeuge die Verurtheilung des einen Angeklagten beschworen hatte, dieser zu einer an die Verläumdete zu zahlenden Buße von 3000 Mk. und zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. Es liegt daher auch kein Grund vor, gegen den Zeugen das Verfahren wegen Beleidigung einzuleiten.

Wollstein, 29. August. Der hiesige Lehrer Pechel hat auf seine von ihm erfundene „verstellbare Sitzvorrichtung“, welche sich vornehmlich für Schulbänke und Theaterstühle eignet, in 9 Ländern ein Patent nachgeschickt. Für die hiesige evangelische Schule werden bereits zwei fünfjährige Probeköpfe gefertigt; eine Bank hat Herr P. zur Lehrmittelausstellung nach Jümsbrud geschickt.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Erwiderung auf die Zuschrift „Vom Zollkriege“ in Nr. 198.

Der beste Beweis, daß bei mäßigem Zollfusse auf Roggen das Ausland den Zoll bezahlt, ist doch der Umstand, daß Russland jetzt, wo an der Grenze bei Roggeneinfuhr ein Zoll von 750 Mk. per Doppelzentner erhoben werden würde, Russland nach Deutschland seinen Roggen einführt, denn wenn Deutschland, oder der bei den Freihändlern so beliebte deutsche „arme Mann“ den Zoll bezahlen müßte, so würde ja doch Russland einfach Roggen einführen. Da dies aber ein Kampfsoll ist, der nur Russland gegenüber angewendet wird, Russland aber bei dem 5 Mark-Zoll Roggen auf direktem Wege nach Deutschland eingeführt hat, so wird doch wohl kein Freihändler den Schutzöllner den Vorwurf machen können, daß sie das Brod des „armen Mannes“ vertheuern wollen. (?)

Die Schutzöllner protestiren ja doch nur gegen eine Ermäßigung des 5 Mark-Zolles auf 350 Mk. Russland und den Staaten gegenüber, die bereits durch Deutschland auf Grund der

Handelsverträge den niedrigen 350 Zoll zugestanden erhalten haben.

Berechtigung dazu hat doch die deutsche Landwirtschaft, sie muß doch mit deutschen Verhältnissen rechnen und darnach trachten, den größten Theil des deutschen Volkes, welcher in der Landwirtschaft lebt, möglichst günstig zu stellen und dadurch auch die anderen produktiven Stände Deutschlands zu heben, sie kann also nicht schuldlos den russischen Getreidepreisen sich gegenüberstellen, weil doch in Russland ganz andere Verhältnisse herrschen, als in Deutschland. Sie würde damit doch nur die russische Landwirtschaft bereichern, die doch gewiß nicht zum Wohle Deutschlands beiträgt. Der Hauptgrund aber, um dessen Willen die deutsche Landwirtschaft die Schutzöllne fordert und fordern muß, ist die Valuta-Differenz. Für dies Wort sind aber freihändlerische Ohren taub. Nicht um dem armen Mann sein Brod billiger zu schaffen, sondern um des lieben Vortheils der Freihändler selbst willen, welche bei Schutzöllnen, je höher dieselben sind, desto weniger an der Valutadifferenz verdienen, ignoriren sie diesen Hauptgrund der deutschen Schutzöllner. Der „Freihändler aus dem Kreise Rosenberg“ hat mit seiner Behauptung, daß, wenn Deutschland allen anderen Ländern gegenüber die Kampfsöllne von 750 Mk. per Doppelzentner anwenden würde, überhaupt kein Roggen mehr nach Deutschland eingeführt werden würde und in Folge dessen die Getreidepreise steigen, der Staatsfädel dagegen leer bleiben würde, sozusagen einen schon eingeschlagenen Nagel noch einmal auf den Kopf geschlagen. Daß aber dadurch, daß Deutschland so und so viele Millionen, die es in diesem Falle nicht an das Ausland für importirten Roggen zu zahlen brauchte, diese Millionen dem Nationalwohlstande zu gute kämen, wodurch auch der „arme Mann“ durch höhere Löhne Vortheil gennße und der deutsche Kaufmann und Handelsmann u. s. w. durch größere Kaufkraft der deutschen Landwirtschaft, des größten Abnehmer derselben, ebenfalls nur Nutzen haben könnten, erwähnen die Herren Freihändler nicht. Und es ist ja erwiesen, daß Deutschland seinen Brodgetreidebedarf selbst zu decken vermag.

Eine so gänzliche Abschließung Deutschlands gegen andere Länder wollen aber die deutschen Landwirthe gar nicht, sie wollen nur durch die Schutzöllne vermeiden, daß der ausländische Landwirth, vor allen Dingen der russische, durch die Valutadifferenz eine direkte Exportprämie für seinen nach Deutschland verkauften Roggen erhält und fürchten sie eine gesunde Konkurrenz gar nicht, es soll nur dem ausländischen Landwirth dem deutschen gegenüber im Kampfe ums Dasein keine bessere Waffe gegeben werden, sondern es soll mit gleichen Waffen gekämpft werden. Der „Freihändler aus dem Kreis Rosenberg“ hält es zwar für unmoralisch, Schutzöllne zu erheben, und behauptet, dieselben tämen auch bei der Landwirtschaft nur einem kleinen Theil zu schützender Produzenten zu Gute, er vergißt aber dabei, daß die deutsche Landwirtschaft, Gott sei Dank, immer noch den größten Theil des deutschen Volkes ausmacht und daß alle von der Landwirtschaft lebenden Deutschen, die Arbeiter inbegriffen, nur Nutzen von den Schutzöllnen ziehen wollen und können, wenn sich das ganze Volk dabei wohl befindet, wie dies bei einem 500 Mark-Zoll wohl der Fall ist; wir halten es für viel unmoralischer, die deutsche Landwirtschaft, also einen großen Theil unseres deutschen Volkes, preiszugeben, um der Sonderinteressen weniger Importeure willen.

Der „Freihändler aus dem Kreis Rosenberg“ kommt nun ferner auch zu dem Schluß, daß ein wesentlicher Moment zur Verbilligung des Roggens jetzt durch die Silberüberproduktion und das Suchen und Trachten der Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Gold gebildet werde. Es ist dies doch wohl ein Trugschluß, denn Nordamerika fällt mit dem wenigen Roggen, den es produziert, nicht ins Gewicht auf dem Weltmarkt. Der Grund, daß, trotz der Kampfsöllne Russland gegenüber, der Roggen jetzt einen Preissturz durchzumachen hat, ist einzig und allein in den allerorts meist guten Enten und darin zu suchen, daß die Einfuhröllne von 350 Mark den mit uns im Handelsvertrag befindlichen Ländern gegenüber noch zu niedrig sind, oder mit anderen Worten gesagt, daß der ausländische Landwirth noch ein gutes Geschäft macht, wenn er unser Land bei einem Importzoll von 350 Mark mit Roggen, der Hauptbrodfrucht der Deutschen, überflutet.

Nun zur Währungsfrage übergehend, muß ich konstatiren, daß der „Freihändler aus dem Kreis Rosenberg“ den Vimetallisten keinen größeren Gefallen thun konnte, als die Behauptung aufzustellen, daß durch das Suchen und Trachten Nordamerikas nach Gold dasselbe theurer geworden sei und mithin um Geld, d. h. Gold zu erlangen, man einen höheren Zinsfuß zahlen müsse.

Wenn nun jetzt schon, da doch nur Nordamerika durch sein Suchen und Trachten nach Gold eine Erhöhung des Zinsfußes hervorgerufen konnte, eine solche Erhöhung ist, welche Höhe soll derselbe dann erreichen, wenn auch die anderen Silber- oder Doppelwährungs-Länder zur Goldwährung übergehen? Dieser hohe Zinsfuß wäre doch dann nur wieder ein Segen für die Goldbarone, für alle produktiven Stände hingegen doch ein furchtbarer Schaden, es würden dadurch Zustände geschaffen werden, die auf die Dauer gar nicht haltbar wären, es würde, mit einem Worte gesagt, der ganzen produktiven Bevölkerung aller Länder die Kehle zugeschnitten. Darum wollen und müssen alle produktiven Stände auf Erlangung der Doppelwährung hinwirken.

Was nun die Bedenken des „Freihändlers aus dem Kreis Rosenberg“ betrifft, die er hegt für den Fall, daß alle Staaten wieder zur Doppelwährung übergehen würden, daß erstens in diesem Falle durch die Rehabilitation des Silbers eine Verbilligung der Waaren eintreten würde und zweitens, daß die Rehabilitation des Silbers eine spekulative Ueberproduktion desselben und demzufolge eine gänzliche Entthronung des Silbers als Werthmesser zur Folge haben würde, erwidere ich auf das erste Bedenken, daß dieser Fall niemals in dem Maße auftreten würde, daß es der Produktion Untergang bereiten könnte, weil einfach jede Valutadifferenz aufgehört haben würde und alle produktiven Stände ihre Produkte in dieser Hinsicht unter gleichen Verhältnissen auf den Markt bringen könnten. Zu dem zweiten Bedenken bemerke ich, daß, da alle Staaten ein gleiches Interesse an der Stabilität der Waarenwerthmesser Gold und Silber haben würden, die Silberförderung ja verstaatlicht werden könnte; sollte sich aber über diesen Punkt eine Einigung nicht erzielen lassen, so wären die geringen Schwankungen, die in Folge etwaiger unregelmäßiger Silberförderung entstehen würden, nichts im Vergleich zu den heute stattfindenden Kurs- und Werth-Schwankungen der Edelmetalle.

A. P., Schutzöllner aus dem Kreise Strasburg.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Tausendf. Lob, not. bestat., über Holl. Tabak von B. Becker in Seesen a. S. 10 Pfd. lose i. Beutel 100 S. Mk. hat d. Exp. d. Bl. eingef.

Die weitaus größte aller Hagel-Versicherungs-Gesellschaften, die Norddeutsche, hat auch in diesem Jahre wieder einen sehr vortheilhaften Geschäftsabschluß zu erwarten. Bei nur 70.4 Pfd. durchschnittlichen Mitgliederbeiträgen pro 100 Mark Versicherungs-Summe ist sie nicht nur, wie bereits im Vorjahre, in der Lage, keinen Nachschuß erheben zu brauchen, sondern wird voraussichtlich noch ihrem Reservefonds die Summe von ca. 1 Million zuführen können, wodurch sich naturgemäß die Ausichten ihrer Mitglieder für die Folgezeit sehr günstig gestalten.

Bekanntmachung.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der Bestimmung der §§ 137 Abs. 2, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, sowie auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordne ich für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder was folgt: (8379)

§ 1. Die nach § 9 des durch die Allerh. Kabinettsordre vom 8. August 1835 (S. S. 240) genehmigten Regulative, betr. die sanitäts-polizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten, durch § 25 daselbst angeordnete Pflicht zur Anzeige eines jeden Cholera-Erkrankungsfalles wird auf alle der Cholera verdächtigen Fälle (von heftigen Durchfällen aus unbekannter Ursache, mit Ausnahme der Durchfälle bei Kindern bis zum Alter von zwei Jahren) ausgedehnt.

§ 2. Alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe, sowie Medizinal-Personen sind verpflichtet, von allen in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorfindenden Fällen, von Erkrankungen der im § 1 gedachten Art nicht nur der zuständigen Polizeibehörde, sondern gleichzeitig auch dem zuständigen Kreisphysikus ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1 und 2 werden, soweit sie nicht den Bestimmungen des § 327 des Reichsstrafgesetzbuchs unterliegen mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark eventl. mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Der Regierungs-Präsident.
v. Horn.

Mit Hiedurch wiederholt zur strengsten Nachachtung zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Gräudenz, den 26. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 15. September dieses Jahres ab wird bei den Gewerbetreibenden der Stadt Gräudenz eine technische Revision der Waage und Gewichte durch den Reichsmeister Schlossermeister Quaback stattfinden. (7993)

Die Gewerbetreibenden werden hiermit mit dem Bemerken in Kenntniss gesetzt, dass sie im Fall einer etwa vorgefundenen Unrichtigkeit der Waage und Gewichte Verhaftung gemäß § 369 ad 2 des Straf-Gesetzbuchs zu gewärtigen haben. Gleichzeitig ergeht an sie die Aufforderung, ihre Waage, soweit deren fortwährende Richtigkeit zweifelhaft erscheint, zuvor zur amtlichen Prüfung zu bringen. (7993)

Gräudenz, den 22. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung

In Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gräudenz Band 24, Blatt 916, Artikel 129 an den Namen des Besitzers Gustav Werner eingetragene, in der Liebenwalderstraße Nr. 1 belegene Grundstück

am 15. September 1893,

Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 74,61 M. Reinertrag und einer Fläche von 2,31, 80 Hektar zur Grundsteuer, mit 36 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11 bis 1 Uhr, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebührenden oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt. (9365)

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 16. September 1893,

Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden. (3344)

Gräudenz, den 8. Juli 1893.
Königliches Amtsgericht.

Regierungs-Bezirk Marienwerder.

Königliche Oberförsterei Reh Hof.

Am Montag, den 2. Oktober cr., Nachmittags 3 Uhr, soll im Samper'schen Gasthause zu Reh Hof aus folgenden Schlägen pro 1893/94 das Kiefern-Landholz auf dem Stämme öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nr.	Ort des Fiebes	Jagen	Abtheilung	Größe ha	Durchschnittsalter des Holzes Jahre	Ungefährtes Fiebesquantum fm	Anforderungspreis pro fm	Anforderungspreis pro fm
1	Guntzen	53	—	2	120	600	10	50
2	Donatsfelde	80	—	3	110	1200	10	—
3	Reh Hof	139	b.	3	100	1100	9	50
4	Carlshof	199	—	2,5	120	600	10	50
5	Werder	273	—	3	100	900	9	50
6	Reuhofenberg	308	a.	1,4	110	500	9	50
7	Wolfsheide	330	a.	3	120	1000	10	—

Der Schlag ad 1 liegt ca. 5 km vom Bahnhofe Riesenburg, ad 2 ca. 8 km vom Bahnhofe Marienwerder entfernt. (9051)

Für die Schläge ad 3—7 sind die nächsten Bahnhöfe Reh Hof und Stuhm, auch kann das Holz auf der Weichsel verflößt werden.

Die Schläge werden auf Verlangen von den Verkaufsbeamten vorgezeigt.

Das Meistgebot gilt für gesundes wie für krankes oder sonst schadhaftes Holz.

Die Käufer werden von der Forstverwaltung geworben, und zwar die 1. und 2. Tagelasse (über 1,5 fm) mit 24 cm Zapfstärke, die 3. Tagelasse (1,01 bis 1,5 fm) mit 20 cm, die 4. und 5. Tagelasse (bis 1 fm) mit 14 cm Zapfstärke.

Das Derbholz über diese Minimalzapfstärke hinaus bleibt zur Verfügung der Forstverwaltung. Für jedes einzelne Loos ist ein Fünftel des Meistgebotes im Termine baar oder in Werthpapieren zu hinterlegen, diese Zahlung kommt bei Einlösung des letzten Holzverkaufsgesetzes in Anrechnung.

Die Zahlungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Werden keine annehmbaren Gebote abgegeben, so wird der Termin geschlossen und bezüglich des betreffenden Landholzes ein anderweitiges Verkaufsverfahren im Wege der Submition oder des Einzelaufsatzes eingeleitet werden.

Reh Hof, den 29. August 1893.

Der Königliche Forstmeister.

Die Westpreussische
Landchaftl. Darlehns-Kasse
zu Danzig, Hindenburg 106/107,

zahlt für Baar-Depositen 2 Proc. Zinsen jährlich, frei von allen Steuern,

besitzt gute Effecten,

besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notierten Effecten

für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage zc. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,

löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,

berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponierten Werth-

papieren 50 Pf. pro 1000 Mark, für Werthpapiere 5

bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Deposits werden getrennt

von unsern sonstigen Deposits aufbewahrt und liegen in be-

sonderen feuerfesteren Schränken in Einzelmappen, letztere über-

schriften mit dem Namen der betreffenden Hinterleger als

deren ausschließliches Eigenthum,

übernimmt bei landschaftlichen Beleihungen resp. Ab-

lösungen die Regelung der voreingetragenen Hypotheken.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Steckbrief.

Gegen den Räuber Wilhelm Ziegler aus Constanza, Kr. Schwes, 50 Jahre alt, mittelgroß, kräftiger Statur, blondes Haar, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Meineides verhängt. (9017)

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Justizgefängnis zu Gräudenz abzuliefern. — III J. 644/93.

Gräudenz, den 30. August 1893.

Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgerichte.

Bauverdingung.

Der Neubau eines Schulhauses im Dorfe Lindenthal, Kr. Gräudenz, mit einer Klasse für 80 Kinder und Wohnung für einen verheiratheten Lehrer soll einschl. Lieferung und Anfuhr sämtlicher Materialien im Wege der öffentlichen Verdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Versteigerte und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote, in welchen der geforderte Preis als Pauschalsumme abzugeben ist, sind bis zum

Dienstag, d. 12. September 1893,

Vormittags 11 Uhr,

an den Unterzeichneten postfrei einzu-

reichen, zu welchem Zeitpunkt die Er-

öffnung derselben in Gegenwart der er-

scheinenden Bewerber stattfinden soll.

Zeichnungen, Bedingungen und Bau-

beschreibungen liegen im Bureau der Kreisbauinspektion, Blumenstraße Nr. 29 I, zur Einsicht offen. Letztere können auch von hier bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung der Schreibgebühr be-

zogen werden. — Zuschlagsfrist 45 Tage.

Der Königliche Bauinspektor.

J. B. G. Schultze,

Kgl. Regierungs-Bauinspektor.

Bekanntmachung.

Sonabend, d. 2. September d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich Getreidemarkt Nr. 27: (9062)

2 Adenspinde, 1 Tombant,

2 Spiegel, 1 Regulator, 12 Wäsche-

und 1 Kleiderpinde, 1 Waschtisch,

1 Sopha nebst Sophatisch,

6 Stühle, 1 Kommode, Par-

fäme, Seife, Oele, Zahnbürsten,

2 Bettstellen mit Betten u. f. w.

öffentlich zwangsweise versteigern.

Gräudenz, den 30. August 1893.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Kupfervitriol

zum Weizen des Weizens empfiehlt

billig

St. Szpitter, Lessen.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das

Königl. Forstrevier Rada

pro Quartal Octbr.-Dezbr. 1893.

Ganges Revier: 18. Oktober, 15. No-

vember, 6. und 20. Dezember, Vor-

mittags 10 Uhr, Burgin'sches Gast-

haus in Gorzno.

Die Verkaufs-Bedingungen werden

in den Visitations-Terminen selbst be-

kannt gemacht werden. (8989)

Rada, den 1. September 1893.

Der Königliche Oberförster.

Rodegra.

Strandholz-Verkauf

in der Oberförsterei Reh Hof.

Das sämmtliche in den Abtriebs-,

Recht- und Schirmschlägen der Ober-

försterei Reh Hof pro 1893/94 für fis-

calische Rechnung zur Aufarbeitung

gelangende Reiserholz III. Cl., soweit

dasselbe nicht für fiskalische Zwecke re-

servirt wird, soll im Wege des schrift-

lichen Aufgebots in einem Loos ver-

kauft werden. Das ganze Quantum beträgt

nach ungefährender Schätzung, wofür keine

Gewährleistung übernommen wird,

ca. 10000 rm darunter ca. 8000 rm

Kiefern a 50 Pf., ca. 800 rm Weich-

holz a 40 Pf. und ca. 1200 rm Hart-

holz a 50 Pf. (Lage). Die Gebote sind

für das ganze Quantum in vollen Pro-

zenten der Taxe und mit der Erklärung

abzugeben, daß Bieter sich den ihm be-

kommenen Verkaufsbedingungen unter-

wirft und sich die Offerten mit der

Aufschrift „Strandholzsubmition Reh-

hof“ hierher bis 3 Uhr Nachmittags,

Montag, den 2. Oktober, einzureichen.

Die Eröffnung derselben findet um

3 Uhr Nachmittags desselben Tages im

Samper'schen Gasthause zu Reh Hof

statt. Das nach erfolgtem Zuschlag

alsbald zu zahlende Angel wird auf

500 Mark festgelegt. Die Verkaufs-

bedingungen können hier eingesehen,

auch gegen 50 Pf. Kopialien abschreiben

bezogen werden. (9050)

Reh Hof, den 29. August 1893.

Der Forstmeister.

Ein Holzverkaufstermin

für die Beläufe Dreuzenz, Stembaczno

und Rämpo wird am

Montag, den 11. September d. J.,

von Vormittags 10 Uhr ab,

im Schreiber'schen Saale zu Schön-

see abgehalten werden. (9049)

Zum Verkaufe kommen etwa:

600 rm Kloben, 120 rm Knüppel und

1500 rm Reisküpf verschiedener Holzarten.

Leszno bei Schöneweide.

den 29. August 1893.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Infolge Verfügung vom 24. August d. J. ist an demselben Tage in das diesseitige Handelsregister zur Eintragung der Ausföhrung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 94 eingetragen, daß die Kaufmann Ernst und Elisabeth geb. Hannemann-Ver-ginsky'schen Eheleute zu Abt. Randen vor Eingehung ihrer Ehe durch Ver-trag d. d. Danzig, den 3. Juni 1893 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung angeschlossen haben, daß das von der Ehefrau einzubringende, sowie das während der Ehe durch Erbschaften, Glücksfälle, Schenkungen oder sonst zu erwerbende Vermögen die Natur des Vorbehaltenen haben soll. (9000)

Meiwe, den 24. August 1893.

Königliches Amtsgericht.

Die Stelle des Kanzlisten der hiesigen Anstalt ist wegen Todesfalls baldigst zu besetzen. Dieselbe ist dotirt mit einem pensionsfähigen Baargehalt von Mark 450—750 neben vollständig freier Station zweiter Classe. Die Bewerber wollen bei Einreichung ihrer Meldung an den Unterzeichneten angeben, ob sich dieselbe auch evtl. auf die neben freier Station zweiter Classe mit Mark 360—660 dotirte Stelle des Kanzleighilfen bezieht. Geeignete Militäranwärter erhalten den Vorzug.

Prod.-Irreranstalt Kortau b. Allenstein.

Der Direktor.

Jeden Posten

Vicia villosa

kauft (9044)

Rudolph Zawadzki,

Bromberg.

Preis pro einspaltige

Pelitzella 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-

terventionspreises zählte man

19 Silben gleich einer Zeile

Ein Landwirth, 16 J. auf groß.

Gütern thätig, evgl., unverh., sucht von

gleich od. spät. Vertrauensstellung als

Administrator oder dergl. Offerten

unter Nr. 9019 an die Exp. d. Gesell.

Ein nachweislich tüchtiger, verh.

Landwirth sucht Stellung als Ad-

ministrator. Derselbe ist in allen

Zweigen seines Faches erfahren und

wird von seinen Fachgenossen em-

pfohlen. Caution kann gestellt werden.

Meldungen werden briefl. m. Aufsch.

Nr. 9021 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Landwirth

18 Jahre, welcher die Landwirth-

schaft praktisch u. theoretisch gelernt

hat, sucht Stellung zum 1. Oktob.

Offerten an J. Schmidt,

Altenburg, S.-A., Lauerstr. 3.

Ohne Gehalt

gegen Lantiane v. Reinertrage, sucht

intell., verh. Landwirth selbstst. Guts-

verw. Gest. Off. u. Oberinspektor in

Enfomy b. Strelno. (8717)

Suche zum 1. Okt. od. spät. Stellung

als Inspektor

bin Besitzersohn, 26 J. alt, Kavallerist

g., übungsfrei, von Jugend auf Landw.

u. auf größeren Gütern der Mark i.

Stell. Gest. Off. m. Gehaltsang. unter

K. 93 postl. Jantoch (Ostb.). (8270)

E. jung. geb. Mann (Besitzer.) f. Stell.

als Cleve.

Melb. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr.

9064 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

E. j. M., d. d. Buchf. erf. u. b. ein.

Rechtsanw. geschrieb. h. f. Stell. als

Antstzhr. Offerten unter Nr. 9025

an die Exped. des Geselligen erbeten.

Flotter Verkäufer

der Colon., Delicat- u. Destillations-

Branchen, auch mit Buchf. vertraut,

22 J. alt, militärfr., gegenw. in Stlla.,

wünscht sich per 1./10. oder später zu

verändern. Beste Zeugn. u. Empf. zur

Seite. Gest. Antrag erbitte unt. J. H. 31

postlagernd Cöslin Pom. (8889)

Ein tücht. jung. Commis

Destillat. u. Material, sucht, gestügt

auf gute Zeugn., gegenwärtig noch in

Stell. v. 15. Okt. andern. Engagem.

Gst. Off. u. Nr. 9028 a. d. Exp. d. Gesell.

Ein älterer Bautechniker

mit guten Empfehlungen, sucht Stellung

in einem größeren Baugeschäft oder als

Bauführer bei größeren landwirthsch.

oder anderen Bauten. Offerten unter

Für mein Colonial- und Delikatesswarengeschäft suche zum 1. Oktober cr. (eventl. 14 Tage früher) einen älteren tüchtigen Expedienten beider Landessprachen mächtig. Offerten erbitte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen. (8859)

Feiner kann ein Sohn anständiger Eltern mit der nötigen Schulbildung als Lehrling

sofort eintreten.
Waldemar Drien, Briefen Wpr.

Ich suche für mein Flaschen- und Weißbierglasgeschäft zum 1. Oktober cr. einen gewandten und zuverlässigen Lagerbeamten

derselbe muß mit der Korrespondenz u. Buchführung vertraut sein. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüchen zu senden an (8968)
Richard Schubert, Danzig
Poggenpuhl 35.

Für ein Colonialwaren- und Destillationsgeschäft suche ich per 1. Okt. ob. vater einen Commis bei hohem Gehalt. (8974)
Albert Rosin, Culm.

Für mein Destillations- u. Colonialwaren-Geschäft wünsche einen jungen Commis zum 1. Oktober cr. zu engagieren.
Adolf Wresinski, Labischin.

Einen Commis
tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Material- und Eisenwarengeschäft (8995)
Carl Roschke, Reidenburg.

Ein älterer (8827)

tüchtiger Commis
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Material- und Eisenwarengeschäft, derselbe muß in letzterem vertraut sein, vom 1. Oktober cr. dauernde Stellung. G. Bartkowiak, Hohenstein Dpr.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaren-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen durchaus tüchtigen jüngeren Commis

der der polnischen Sprache vollständig mächtig ist. Off. Offerten m. Gehaltsansprüchen bei freier Station u. Photographie erbitte (8997)
Hermann Stern, Marggrabowa.

**Eine bessere
Härfenisten-
Gesellschaft**
wird von sogleich auf 5 Tage gesucht. Offerten unter 8960 an die Expedition d. Gefelligen in Graudenz erbeten.

Ein gewandter, erfahrener **Bureauvorsteher** wird für ein Anwaltsbureau gesucht. Meld. m. Abschrift d. Zeugn. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8905 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

Brennerei.
Ein jüngerer Gehilfe findet Stellung. Selbstgeschriebene Meldung nebst Gehaltsanspr. nach Katay per Postens zu richten. (9009)
Kastner, Brenn.-Berw.

Zum sofortigen Eintritt suche für meine Brauerei (Dampfbetrieb) einen **jungen Brauer** welcher sich in der Mälzerei ist. Auch kann noch ein Lehrling unter günstigen Bedingungen eintreten. (8993)
Rud. Ley, Schlochau Wpr.

Färbergehilfe
der in der Kleiderfärberei und Landarbeit ziemlich selbstständig ist, findet dauernde Stellung. (9045)
Behring, Saalfeld Wpr.

Mehrere Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei F. Giebowski, Maler, Br. Stargard.

Ein Gärtnergehilfe
für Topfpflanzenkultur, der etwas Winderei versteht, wird für Jönoraglaw verlangt. Stellung dauernd. Meldungen an Friedhofsgärtner (8343)
Kriger, Thorn.

Ein unverheir., selbstthätiger **tüchtiger Gärtner** findet sofort Stellung. Bei guter Führung Stellung dauernd. Anfangsgehalt pro Jahr 180 Mark. (8894)
Borwerk Neu-Culmsee bei Culmsee.

Tischlergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei (8866)
H. H. H. Tischlermeister, Hohenstein Dpr.

Dieselbst kann ein Lehrling eintreten.

10 tüchtige Tischlergehilfen
finden von sofort für gute Bauarbeiten dauernde Beschäftigung. (8655)
J. Leitzner, Jönoraglaw, Bautischlerei mit Dampftrieb.

Zwei Kupferhämmer
eingearbeitet auf Brennereiarbeiten, finden Beschäftigung bei (8835)
Jul. Seyer, Löbau Wpr.

Ein gelernter Schlosser
oder Schmied, der die Führung eines Dampfeschappes versteht u. dieses durch Mithilfe nachweisen kann, wird zur Führung eines solchen von sofort gesucht. Meldungen unter A. Z. postlag. Riesenburg werden erbeten. (8837)

Zwei tücht. Bauhelfer
finden dauernde Beschäftigung bei Otto Herter, Schlossermeister, Jönoraglaw. (8674)

In der Wagenfabrik von W. Lehmann in Wöngrowitz findet

ein tüchtiger Ladierer
von sofort, bei hohem Lohn, dauernde Beschäftigung. (8750)

Zwei leistungsfähige Schneidergesellen
finden dauernde und vorteilhafte Beschäftigung bei (9002)
M. Lipinski, Strassburg Wpr.

Einen Wochengesellen
sucht Julius Raschowski.

Zwei gute Rockarbeiter
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei C. L. Dunkel, Schneidermeister, (9003)
Strassburg Wpr.

3 Schuhmachergesellen
sucht Job. Korthals, Schuhmachermeister, Graudenz, Grabenstr. 22.

Tischlergehilfen
werden gesucht von Orgelbau-Anstalt G. Selhar, Hohenstein Dpr. Meldungen bis zum 10. September.

Zwei tüchtige Töpfergesellen
bekommen bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei (8680)
Max Jurewicz, Lautenburg.

Ein zuverlässiger **Windmüllergeselle** kann von sogleich auf meiner holländ. Mühle eintreten. A. Herrmann Bratwin, Kreis Schw. (8935)

Müller-Gesuch.
Ein tüchtiger, tüchtiger, gesunder, verh. Müller, der guter Schärer und mit Comtoirarbeiten vertraut sein muß, findet bei mir für Comtoir, Mühle, Speicher und Reise bei gutem Gehalt Stellung. Meldungen mit Abschrift von Zeugnissen, Lebenslauf, sowie Photographie und Gehaltsforderungen werden briefl. m. Aufschr. Nr. 8855 durch die Exped. d. Gefell. erbeten.

2 tüchtige Müllergesellen
ein erster und ein zweiter, finden vom 9. September ab dauernde Stellung bei Poepte, Mühle Soldau.

Tüchtiger Meier
in Vieh- und Schweinezucht erfahren, unverb., ehrlich, sauber und tüchtig, findet Stellung auf Dom. Heinrich a. bei Freystadt Wpr. (8825)

1 bis 2 Schachtmeister
mit je 40-60 tüchtigen Erdbearbeitern finden sofort dauernde und lohnende Arbeit. (9054)
Regierungsrath Sophiadamm b. Friedheim a. Dstb.

**Arbeiter-
Annahme.**

Die diesjährige **Cam-
pague unserer Zuderfabrik** beginnt am:

Dienstag, den 19. September,
und werden Arbeiter für diese, nicht unter 16 Jahre, am nächsten

Sonntag, den 3. September,
hier auf der Fabrik angenommen.

Jeder, der hier in Arbeit tritt, muß im Besitze einer **Arbeitsversicherungskarte u. von Arbeitspapieren sein.**

Zuderfabrik Melno.

Suche zum 1. Oktober einen älteren tüchtigen unverheiratheten, in Rübenbau erfahrenen

Beamten
der polnischen und deutschen Sprache mächtig, für ein Gut von 600 Morgen. Gehalt 400 Mark und freie Station. Vogel, Guttsbestzer, Gogulow bei Friedrichsberg, Znin, Prov. Posen.

Für eine größere Bekleidung, mit mehreren Nebengütern, wird per sofort oder 1. Oktober cr. ein nachweislich tüchtiger, unverheiratheter

Rechnungsführer
der im Rechnungswesen vollständig sich auskennt, bei gutem Gehalt gesucht. Bewerber wollen ihre Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen unter Nr. 8749 an die Expedition des Gefelligen einreichen.

In Lindenau bei Linowo, Bahnstation Lindenau Wpr., findet zum 1. Oktober ein zuverlässiger

Hofbeamter
Stellung. (8948)

2. Beamter
tüchtiger Landwirth, erfahren mit Pferde- und Viehzucht, sowie Hofverwaltung, ehrlich und pflüchtigen, findet Stellung zum 1. Oktober. Gehalt 500 Mark und freie Station. Offerten unter Nr. 8824 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

Möglichst bald wird wegen Erkrankung ein verheiratheter, cautionsfähiger

Ober-Inspector
gesucht, der ein größeres Gut mit Brennerei, selbstständig bewirtschaften kann. Zeugnis- u. Abschriften, Gehaltsforderung u. an die Expedition des Gefelligen unter Nr. 9053 erbeten.

Ein Hofverwalter
im Rechnungswesen nicht unerfahren, mit guter Handschrift, wird zum Antritt sogleich oder am 1. Oktober cr. verlangt. Gehalt 400 Mark p. a. Eigenes Bett notwendig. Wäsche allein zu bewerkstelligen. Offerten unter Nr. 8518 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

In Dom. Plutowo b. Watterowo kann zu sofort

ein Hofverwalter
der auch die Buchführung versteht, evangelisch, bei Anfangsgehalt von 300 Mk. und freier Station Stellung erhalten. Vorläufig beglaubigte Zeugnisabschriften sind einzulegen an das Dominium.

Auf Dom. Göttersfeld Wpr. findet ein junger, energischer und fleißiger Landwirth

als Inspector Stellung. Besteht Ein- sendung der Zeugnisse. Antritt 1. Oktober cr. Desgleichen findet ein

verheirath. Stellmacher
zu Martini dort Stellung. (8043)

Gesucht zum 1. Oktober oder später als **Wirtschafts-Geselle** ein geb. junger Mann

bei sehr mäßiger, evtl. überhaupt keiner Pension. Kenntniß der poln. Sprache erwünscht. Familienanfluß gewährt. Dom. Wiesenfeld bei Amser, (8675)
Kr. Jönoraglaw.

Auf einem sehr intensiv bewirtschaft. Gute Viehpastur, mit Brennerei, sehr großer Mastung u. findet sofort ein

Volontair oder ein Gele
Aufnahme. Gute Familie, fein gebildeter Mann bevorzugt, da Familienanfluß gewährt wird. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9067 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein junger Mann aus guter Familie, der Lust und Verstand für die Landwirtschaft hat (Besitzer Sohn) kann zum 1. Oktober d. J. (8694)

als **Gele**
eintreten auf Gut Behlergassabril bei Ascherbude Dstb. Lehrgeld 300 Mk. jährlich. Freie Station und Familienanfluß. Meldungen an Gutsverwalter Karlow daselbst.

Von sofort **ein Affordunternehmer** mit 14 Lenten zur Kartoffel- und Rübenzucht. Off. Offerten unter Nr. 8861 an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Zu Martini finden noch Stellung:

1 Schäfer
1 Pferdeknecht
3 Instlente

bei hohem Lohn und Deputat. Brauns, Gr. Schönbrück.

Sogleich ein zuverlässiger, im Altern erfahrener **Knecht** bei hohem Lohn gesucht. (9048)
Koop, Altforge b. Driesen.

Suche per sofort oder 1. Oktober einen unverh. tüchtigen

Kutscher
Kavallerist bevorzugt. Gutes Fahr- ren Paupfische. Funck, Dwiczki bei Komorowo Kreis Gnesen.

In Gut Neuenburg Wpr. findet zu Martini dieses Jahres (8209)

eine Instmanns-Familie mit zwei Scharwerkern
Wohnung bei hohem Drescherlohn und Deputat im Sommer.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaren-Geschäft suche a. 1. Okt.

einen Volontair.
Salomon Schwarz, Guttstadt. (8606)

Ein ordentlicher **Kellnerlehrling** findet Stellung in einem feinen Hotel und Caffeehaus. Näheres C. Raab, Oliva, Boppofter. 30.

In meinem Colonialwaren- und Destillations-Geschäft kann von sofort

ein Lehrling
mit nötiger Schulbildung eintreten. M. S. Louis, Strassburg Wpr.

Einen Lehrling
mit den nötigen Schulkenntnissen sucht die Buchhandlung von (9043)
Walter Lamber, Thorn.

Einen Lehrling
aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, suche für mein Colonialwaren- und Schankgeschäft. (8990)
H. E. Hennig, Rosenberg Wpr.

Für meine Conditorei suche (8842)

einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. C. Ullrich, Marienwerder.

Für mein Uhren-, Goldwaaren- u. optisches Waarenlager suche einen Sohn achtbarer Eltern als (9008)

Lehrling.
B. Wesolowski, Uhrmacher, Culm a/W.

Suche für mein neu eingerichtetes Manufaktur- und Modewaren-Geschäft per 1. Oktober einen

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. Blum, Heiligenbeil Dpr.

Ein Lehrling
findet sofort oder später Stellung in der Victoria-Drogerie von Dr. Aurel Kratz, Bromberg. Kost und Wohnung im Hause gegen entfr. Vergütung.

Für meine Destillation und Colonialwaren-Handl., ein gros & ein detail suche ich per 1. November oder 15. Oktober einen molaischen, deutsch und polnisch sprechenden

kräftigen Lehrling.
(8582) Jacob Berne, Wittowo.

Ein Kellnerlehrling
wird zum sogleichen Eintritt von mir gesucht. A. Gecelli, Hotelbesitzer König Wpr.

Suche für mein Colonialwaren-, Eisen- und Expeditions-Geschäft von sofort oder per 1. Oktober

einen Lehrling
aus anständiger Familie mit guter Schulbildung. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. (8782)
M. Goldhand's Sohn, Löbau Wpr.

Ein Knabe
mit guter Handschrift kann sich melden bei F. Schwarz, Unterthornestr. 6.

Laufburschen
sucht (8869) S. Cawilinski.

Für Frauen und Mädchen.

E. muf. geb. Erzieherin f. Stell. m. bescheid. Anspr. Off. Off. u. Nr. 30 hauptpostl. Bromberg, Schalter I

Tücht. Landwirthinnen, selbst. a. u. Leit. d. Hausfr., Kochmamsells f. Hotels u. Rest., Stille der Hausfr., Kimerdärtn. fow. Verkaufsermpf. d. Placementbureau d. Frau Majewska, Bromberg, Brabeg. 10.

Ein j. Mädchen, welches d. Buchmacherei erlernt hat, f. z. weit. Ausbild. Stell., am liebst. in Graudenz. Gehaltsansprüche ganz gering. Näheres u. Nr. 9065 d. d. Exped. d. Gefell.

Tücht. Stubenmädchen für Stadt und Land empfiehl (9073)
Fr. Pösch, Unterthornestr. 24.

Ein junges, gebild. Fräulein, perfect im Schneidern, mehrere Jahre selbstständig, wünscht von sogleich oder später Stellung in einem feinen Atelier für Damengarderoben. Meldungen werden brieflich m. d. Aufschrift Nr. 8883 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

Für meine Tochter, 12 Jahre, wird p. sofort eine ev., gepf., muf. (8918)

Erzieherin
mit 300 Mk. Gehalt zu engagieren gesucht. Off. Off. unter A. B. postl. Gr. Linowo erbeten.

Eine staatl. geprüfte, musikalische, anpruchsfolle Erzieherin f. 2 Mädchen von 10 u. 12 J. gesucht v. 1. Oktober. Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderungen an Mühlenb. Quednau, Rednitz per Postfach. (8182)

Für 2 Knaben, 1 1/2 u. 4 1/2 Jahr alt, wird nach Thorn, Bromb. Vorstadt, zum Oktober eine Kindergärtnerin, kein Fräulein, gesucht, die 2 Schlafzimmer aufräumen muß und etwas flüchtig versteht. Anerbietungen mit Angabe der Herkunft, des Alters und mit Zeugnisabschr. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 8914 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

Eine gewandte Verkäuferin
die schon einige Jahre im Kurzwarengeschäft thätig war, wird für sogleich gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 8850 an die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Für mein Galanterie-, Kurz- und Weißwaren-Geschäft suche ich per 15. September cr. eine (8822)

tüchtige Verkäuferin
bei hohem Gehalt und freier Station. Zeugnisse und Photographie erwünscht. M. A. Cohn, Rosenberg Wpr.

Eine tüchtige Verkäuferin
etwas in Putz geliebt und schon längere Zeit in unten angegebener Branche thätig gewesen, suche per 1. Oktober cr. für mein Manufaktur-, Confections- und Kurzwaren-Geschäft. Kost und Logis frei, Stellung eventl. dauernd. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbitte S. Gwert, Reibhof Wpr.

Für mein Special-Buttergeschäft suche für sofort eine gewandte

Verkäuferin
zu engagieren. (9016)
Jacob Liebert, Graudenzinnen bevorzugt.

Verkäuferin gesucht!
Ein anständiges, gewandtes Mädchen findet in meinem Colonial-, Materialwaaren- und Schankgeschäft von sofort dauernde Stellung. Nur ausgebildete Verkäuferinnen mit guten Empfehlungen werden um Offerten gebeten. Bernhard Flier, Gr. Lesewitz (8969) bei Marienburg Wpr.

Tüchtige Directrice
findet von sofort Stellung. Gehaltsansprüche und Photographie erbeten. Fr. D. Richter, Schw. a. W.

Für mein Putzgeschäft suche per sofort eine tüchtige

Directrice
welche geschmackvoll arbeitet und im Verkauf thätig sein muß, bei hohem Gehalt zu engagieren.

S. Cohn,
Berliner Engros-Lager, Neustadt O/S.

Junge Damen
welche Putz erlernen wollen, können sich melden bei Schille & Uhl, vormals (8978)
D. Jemle.

Zur Erlernung des Schuhwarengeschäfts findet ein gebildetes Mädchen (a. liebst. Waife) b. fr. Stat. i. Graudenz Stell. Off. Nr. 8963 a. d. Gefelligen.

Eine Dame
die vollständig mit der Tapissierbranche vertraut ist und den Verkauf dieser Artikel selbstständig übernehmen kann, wird unter günstigen Bedingungen für bald gesucht von (8887)
Frau Anna Grauer, Dierode Dpr.

Ein jüd. Mädchen
das selbstständig kocht, Maschinennähen und andere häuslichen Arbeiten versteht, sucht zur Stille der Hausfrau (9046)
S. Wolff, Nikolaiten Dpr.

Ein anständiges, jüdisches Mädchen in gesetztem Alter, das in allen Zweigen der Wirtschaft die Hausfrau vertreten und besonders gut kochen kann, findet bei anständigem Salair u. Familienanfluß von sofort Stellung als

Stille der Hausfrau
bei A. Kurjinski, Lautenburg. (8698)

Ein junges, bescheidenes **anständiges Mädchen** welches Lust hat, die Wirtschaft zu erlernen, kann zum 1. resp. 15. Septbr. eintreten. Selbstgeschriebene Offerten bitte an das Dom. Ober-Strelitz p. Goldfeld baldigst einzureichen. Ebenso kann sich ein junger

gewandter Mensch
von 16-17 Jahren als Diener melden. Vorkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Die Gutsverwaltung.

Eine Wirthin
zur selbstständigen Führung eines kleinen ländlichen Haushalts wird bei möglichen Anprüchen baldigst zu engagieren gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8934 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Gebild. Wirthschaftsfräulein
firm in feiner und einfacher Küche, mit Handarb. vertr., wird für 1. oder 15. Oktober gesucht. Meldungen erbitte Frau M. Ratow, Balzen.

Für mein Hotel suche zum 1. Oktober eine (8815)

perfecte Köchin.
Gustav Biersch Nachfolger, Wöngrowitz.

Eine gesunde, kräftige **Landamme** findet sofort in Danzig gute Stellung. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9052 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

Anständiges, perfectes **Stubenmädchen** findet zum 1. Oktober Stellung bei 2 Personen auf Schloß Heinrichau b. Freystadt Wpr.

Ein gewandtes **Stubenmädchen** mit guten Zeugnissen sucht zum baldigen Antritt Lieber in Schönan, Kreis Schw. a/W.

Eine f. Aufwartefrau wird verlangt Oberth. 41. (8955)

Heute Nacht 1 Uhr 15 Min.
entschlief sanft nach kurzem
Krankheitslager unser innigst
geliebter Vater, Schwieger-
Groß- und Ururgroßvater, der
Kaufmann und Hotelbesitzer
Ludwig Kowalski
in seinem 76. Lebensjahre.
Dies zogen tiefbetäubt an
Dt. Eylau, d. 30. August 1893
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am
Sonntag, den 2. September,
Nachmittags 3 Uhr, vom
Trauerhause aus statt. (8932)

Für die liebevolle Teilnahme
und die zahlreichen Kranzspen-
den bei der Beerdigung meines
innigstgeliebten Mannes sage ich
Allen und insbesondere dem
Herrn Superintendenten Mehl-
hose für seine trefflichen Worte
am Grabe des Entschlafenen
meinen tiefgefühlten Dank.
Löbau Wpr., 30. August 93.
Fran Johanna Liek.

Statt besonderer Anzeige.
Ein stämmiger, gesunder
Knabe ist heute eintreffend.
Gründung, 30. August 93.
Arthur Schmidt und Frau
geb. Bache.

6000 Morgen Pflanzungen zc. zu
Karpfen-Teichen, zum Zu- u. Abfluß
geeignet, sucht auch schon von 1000
Morg. Fläche ab Theodor Schmidt,
Inowrazlaw, Güter-Agentur. (9075)

Für Zahnleidende.
Vom 1. September bin ich wieder
wie gewöhnlich zu sprechen. (8583)
G. Wilhelmi,
Marienwerder, Poststraße 466.

Zum
Eindecken von Schindeldächern
die Schindeln aus hiesigen Wäldungen,
Lieferung zur nächsten Saison,
empfehlen sich unter reeller Bedienung
und 30jähriger Garantie (5395)

Mendel Reif,
Schindelmesser, Binten.

Wer
wirklich billige, schöne Stoffe einzeln
Anzüge und Überzieher
jeder Art kaufen will, wende sich an
Carl Eiling, Tuchfabr., Guben.
Muster franco.

Stückfall
Gelöschten Kalk
Cement
Stuck- und Mauergryps
Maßliche Gypsdielen
Rohrgewebe
Salzsäure
sowie alle anderen Baumaterialien
offizieren billigst

Gebr. Pichert
Thorn, Graudenz, Culmbach.

Chemisch unterwacht garantiert reine gesunde Traubensaft
Natur-Weine
von
Oswald Nier
Hauptgeschäft (N° 108)
BERLIN
—
ungegypste
Filialen:
In Dt. Eylau bei Herrn F. Henne.
Hohenstein Ostpr. bei Herren
Gebr. Rauscher;
Löbau Wpr. b. Hrn. B. Benndiek;
Neidenburg Ostpr. bei Frau
Louise Kollodzieyski Erben;
Pelplin bei Herrn Franz Rohler;
Pr. Friedland bei Herrn L.
Ozekalla;
Gr. Falkenau Westpr. bei
Herrn M. Ribbe. (1391a)

Johannisroggen
die Tour zu Mk. 150, hat abzugeben
Dominium Riesenwalde
b. Riesenburg Wpr. (8152)

Die Herren Actionäre der Zuckerfabrik Melno
werden hiermit zur diesjährigen
ordentlichen Generalversammlung
Dienstag, den 26. September cr.,
Nachmittags 5 Uhr,
nach der Zuckerfabrik Melno eingeladen. (998)

Tagesordnung:
1) Bericht des Vorstandes über den Gang und die Lage des Geschäfts unter
Vorlegung der Bilanz.
2) Bericht des Aufsichtsrates.
3) Wahl einer Revisions-Kommission zur Prüfung der Bücher und Rech-
nungen des Geschäftsjahres 1892/93 resp. Decharge-Ertheilung.
4) Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrates für den statutenmäßig aus-
scheidenden Herrn Rittergutsbesitzer D. von Bieler in Melno.
Die Aktien sind nach § 32 des Statuts spätestens bis zum 24. Sep-
tember cr. bei dem Direktor der Fabrik, Herrn E. Brasch, zu deponieren.
Melno, den 30. August 1893.

Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Melno.
H. von Bieler, Vorsitzender.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige
Einrichtungen. Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische
Krankheiten, Schwachzustände etc. Prosp. fr.

Kunstgewerbliche Weihnachtsmesse
des
Vereins „Frauenwohl“ zu Danzig.
Der Verein „Frauenwohl“ beabsichtigt im Dezember d. Js. eine kunst-
gewerbliche Messe zu veranstalten. Auskunst und Bedingungen sind gegen Ein-
sendung des Portos zu haben bei:
Herrn Dr. Heidfeld, Hundegasse 25.
Herrn Consul Duré, Jopengasse 3.
Herrn Elisabeth Solger, Jopengasse 65. (Sprechst. 11—1 Uhr.)
Herrn Stadtrath Schirmacher, Heil. Geistgasse 127.
Der Vorstand.

Einrichtung
completer
Sagewerke
C. BLUMWE & SOHN
SPECIAL-FABRIK für Säge- und
Holzverarbeitungs-Maschinen
über
500
Walzengatter
geliefert
KATALOGE
gratis und franco
**BROMBERG-
RINZENTHAL**

Stolper Steinpappen- u. Dachdeckmaterialien-Fabrik
von
Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.
übernimmt und führt als Specialität aus:
Neue doppellagige Pappdächer.
Überklebungen alter devastierter
Pappdächer.
Holzzementbedachungen.
Reparaturen u. Anstriche an Papp-
dächern.
Asphaltierungen und Isolierungen.
Abdeckungen aller freistehenden
Mauerwerke mit Asphalt-Ab-
deckungsmasse
nach eigenem System der Fabrik.
Die Fabrik übernimmt die Instandsetzung und Instandhaltung ganzer
Pappdacherecomplexe.
Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.
Specialität: Eindeckung von Ziegeldächern
(Biberschwänzen) in Pappstreifen.
— Filialen: —
Dt. Eylau Wpr., Königsberg i/Pr., Posen
seit 1878, seit 1884, seit 1891.
(Vorbesichtigung und Voranschlag kostenfrei).

106 Pferde und 8 Equipagen, im Ganzen 1900 Gewinne
im Werthe von
Mark 300000 Mark.
kommen in der Marienburger Pferde-Lotterie zur Verlosung.
1 Mark jedes Loos, 11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 30 Pf.
Ziehung bestimmt am 9. September.
**Leo Joseph, Geschäft, Berlin W., Potsdamer-
Fernsprechanstalt, Reichsbank-Giro-Conto.**
Telegramm-Adresse: Haupttreffer Berlin.

Apotheker Meltzer's
Anti-Bacillin
gewährleistet nach dem Gutachten des Chemikers
der Königl. Gerichte Herrn Dr. C. Bischoff in Berlin
„Schutz gegen Infection bei ansteckenden Krank-
heiten wie Cholera, Typhus, Tuberculose etc.“
und ist in allen Apotheken u. Drogeriehandlungen vorräthig. Falls irgend-
wo nicht zu haben, versenden Taschenflacon mit Spritzkorken a 50 Pfg.
direct per Brief gegen Einsendung von 70 Pfg.
J. F. Schwarzklose Söhne, Königl. Hoflieferanten
Berlin SW., Markgrafenstrasse 29.
Grosse Flaschen à Mk. 1,75 p. Flasche.

Für Bartlose!
empfehle das bis jetzt bekannte, den Bartwuchs
befördernde die Haarwurzeln kräftigende
Giovanni Borghi's
Bart- u. Haarwuchsmittel.
Absolut unschädlich für die Haut. Garantie: Rückzahlung des Betrages bei
Nichterfolg. Discretester Versand. Viele Dankschreiben. Flacon Mk. 2,50.
Doppelflacon 4 Mk. Allein echt zu beziehen von Giovanni Borghi Köln a/Rh.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.
Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen
Lebensversicherungsgesellschaft empfehlen sich zur Vermittelung von Ver-
sicherungen und erbiten sich zu jeder gewünschten Auskunft.
Biron, W. Heitmann, F. W. Nawrotzki,
Graudenz, Graudenz, Chrißburg Wpr.
Theodor Seidler, Gymnasiallehrer in Neumark.
C. v. Preetzmann, Culmbach.

**„Saronia“ =
Drillmaschinen**
von W. Siedersleben & Co., Bernburg. Best bewährte
Maschine für ebenes und bergiges Terrain, ohne jede Regulirung
des Saatkastens, stets gleichmäßig fäend.
Universal-Kalk- und Dünger-Streuer
Patent Hampel — offerirt zu Originalpreisen
A. Ventzki, Maschinen- und Pflugfabrik
Graudenz. (6588)

Thomasschlacke
in garantirt reiner Waare hat noch abzugeben
Albert Ogrowsky, Breslau.
Comptoir Gartenstrasse 23a.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
offeriren zu billigsten Preisen: (7635)
Drill-Maschinen
von Rud. Sack, Siedersleben und Zimmermann.
Breitsäemaschinen (Universal, Thorner
(und Patent Beermann)
Düngerstreuer Pat. Hampel u. Pflanz. Düngermühlen.
Rud. Sack's Original-Dieselpul-
tur- u. Universal-Stahlpflüge.
Normal-Pflüge (Patent Bengki).
Patent Sack'sche Acker-Eggen, Schottische und eiserne
Zickzack-Eggen. — Eiserne Grubber u. Extirpatoren.
Ein- und dreitheilige Ringelwalzen. — Cambridge-
Walzen, sowie alle sonstigen landwirthsch. Maschinen u. Geräthe.
Cataloge gratis und franco.

Einige Hundert Schock große, schöne
Dillgurken
in Fässern von 7—12 Schock, habe ab-
zugeben **Alexander Loerke.**
400
Brode Zucker
hat billig abzugeben (9063)
F. Dumont.

**Vilione, (cosmetisch
Schönheitsmittel) wird
angewendet bei Sommer-
spiefen, Mittelfarn, gelb.
Teint und unrein. Haut,
a. Flasche Mk. 3,00, halbe
Flasche Mk. 1,50
Vilionmilch macht die Haut zart
und blendend weiß, a. Fl. Mk. 1,00.
Bartpomade, a. Dose Mk. 3,00,
halbe Dose Mk. 1,50, befördert das
Wachsthum des Bartes in nie gekannter
Weise. (1365)
Chinesisches Haarfärbemittel,
a. Fl. Mk. 3,00, halbe a. Fl. Mk. 1,50,
färbt sofort echt in Blond, Braun und
Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Da-
gewesene.
Oriental. Enthaarungsmittel,
a. Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der
Haare, wo man solche nicht wünscht,
im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden
Schmerz und Nachtheil der Haut.
Allein echt zu haben beim Erfinder
W. Kraus in Köln.
Die alleinige Niederlage befindet sich
in Graudenz bei Hrn. Fritz Kyser.
Markt Nr. 11.
Auf der Schneidemühle zu Sarnal
lagern noch 6000 Meter (7180)
30 bis 40 Millim. starke Bretter
welche, um den Platz zu räumen, zu er-
mäßigten Preisen abgegeben werden.
Wudet bei Dittlosch Wdfr.
Die bezogl. Revierverwaltung.**

Waränen
täglich frisch geräuchert, versendet incl.
Verpackung a. Schock 3,50 Mk. (9078)
Albert Lyss, Nifolaisen Dpr.
Einen Posten

Brodzucker
hat billig abzugeben
Emil Behnke,
Straßburg Wpr.
Geldverkehr.

3000—4000 Mark
werden erstellig auf ein ländl. Grund-
stück im Kr. Graudenz gesucht. Offerten
nimmt Justizrath Kabilinski entgegen.
Auf sichere Hypothek eines städtisch.
Grundstücks in Marienwerder werden
4000 Mark
zu 5 Prozent gesucht.
Weld. werd. beif. m. Aufsch. Nr.
8598 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

300 Mark
werden gegen Uebergabe einer großen
Sicherheit auf 1 Jahr gesucht. Zinsen
nach Uebereinkunft. Meldungen werden
erliest mit Aufschrift Nr. 8857 durch
die Expedition des Gefelligen erbeten.

2100 Mark
zur 1. Stelle suche von sofort für ein
ländliches Grundstück von 9 Hektar
75 Ar Größe, mit neu erbautem Schößt,
im Gesamtwert von ca. 12000 Mk.
Kost, Stadtkämmerer, Leisen.

Ein ordentlicher Schuhmacher
der gute Arbeit versteht, kann sich nieder-
lassen in Wabang per Allenstein. Viel
Arbeit, Wohnung unentgeltlich. Zu
melden bei Mühlenbesitzer J. Gansz
windt, Wabang. (8852)

Der Väter Sünden.

Roman von H. Schaffer.

[Nachdr. verb.]

Der Winter war über das Land gezogen und hüllte Alles in seinen weißen Mantel, Dörfer und Städte. Schwer und bleiern hing der Himmel über der alten Festung Grünfels und schüttete so dicke Massen von Schneeflocken darüber aus, als wolle er sie samt ihren dicken Mauern und stumpfen Thürmen, den engen Gassen und dem düster dreinschauenden Buchthausgebäude lebendig begraben.

Die Bewohner schreckte dieser Anblick nicht. Sie waren dergleichen gewohnt. Man blieb hübsch daheim am warmen Kachelofen. Oder mußte ein ehrbarer Bürger einen Weg machen, so nahm er eine Schaufel mit, um sich vor dem Steckenbleiben zu sichern.

In dem höher gelegenen, vornehmen Stadtheise, in welchem Offiziere und höhere Beamte wohnten, sah es weniger vorwiegend aus. Dort sorgten dienstbare Geister mit und ohne Uniform für passbare Fußwege und schneefreie Treppen.

In einem stattlichen Hause an der breitesten Straße, in einem würdig ausgestatteten Gemach, an dessen einzigem hohen Fenster ein alterthümlicher Schreibtisch mit Papieren bedeckt stand, ging ein großer Mann ruhelos auf und ab. Die Haltung war straff, miewohl das stark ergraute Paar und manche Furchen des scharf gezeichneten Gesichtes das nahe Greisenalter verriethen. Dichte, tiefschwarze Augenbrauen und ein kräftiger grauer Schnurrbart gaben der Erscheinung ein charaktervolles Gepräge. Der Uniform hätte es kaum bedurft, um den höheren Offizier in ihm zu erkennen.

Dieser Mann war der Kommandant von Grünfels, Oberst v. Warnheim, und die Gedanken, die ihn heute beschäftigten, mußten nicht harmloser Natur sein, denn in den festen Zügen zuckte es oft seltsam, und dann hemmte er minutenweise seinen Gang und starrte in das Flockengewimmel hinans, wandte sich dann schnell um und fuhr mit dem Taschentuche über die feucht gewordene Stirn.

Vom Thurm der nahen Garnisonkirche schlug es elf Uhr. In demselben Augenblick ward der schwere Thürvorhang zum Nebengemach zurückgeschlagen, und ein junges Mädchen trat ein, dessen Erscheinung wohl geeignet war, jeden Schatten von der Stirn des Vaters zu verschleichen.

Das elegante Morgenkleid umschloß die vollendeten Formen einer mittelgroßen Figur, die ein jugendliches Haupt von strahlender Schönheit trug — feine, charaktervolle Züge, aus denen unverkennbare Ähnlichkeit mit dem älteren Manne sprach. Sogar der feste Zug um den feinen Mund fehlte nicht. Aber die tiefbraunen Augen hatten jenen reinen Glanz, der nur der Jugend eigen.

Die Mienen des Obersten veränderten sich in der That beim Eintritt der jungen Dame, aber es war nur ein gewaltiges Glätten der Falten, das Resultat einer inneren Anstrengung. Er trat ihr einen Schritt entgegen.

„Ah, liebe Eva, da bist Du!“
„Du wünschst mich zu sprechen, Papa“, sagte sie mit heller, ruhiger Stimme. „Du siehst, ich bin pünktlich.“
„Ein echtes Soldatenkind!“ Er faßte sie bei der Hand und führte sie zu einem Stuhl.

„Setz Dich, ich habe Dir ernste Mittheilungen zu machen.“
Sie gehorchte in einer Art gleichmüthiger Höflichkeit. Und als sie sich auf ihrem Platze zurücklehnte, spielte ein leiser Anflug von Spott um ihre Lippen.

Herr v. Warnheim schien das nicht zu beachten und nahm seine Wanderung wieder auf.

„Zunächst liegt mir ob“, begann er, „Dich auf eine wichtige Veränderung vorzubereiten, die Deinem Vaterhause im Laufe dieses Jahres bevorsteht. Ich weiß, mein Kind, was ich in Deiner Liebe besitze. Um so mehr liegt mir daran, Dir die Gründe des Schrittes, den ich zu thun gedenke, klarzulegen.“

„Warum, Papa? Lege Dir doch meinethwegen diese Beschränkung nicht auf. Das hast Du ja sonst nie gethan.“
Es lag fast Gleichgültigkeit in Ton und Haltung des Mädchens.

„Du hast Recht, ich habe Dich erzogen, wie einen guten Soldaten, der Treue und unbedingten Gehorsam auf seine Fahne geschrieben hat. Ich kenne mein Kind und weiß, daß es sich bewähren wird. Dennoch ist es mein Wunsch, daß Du mich auch verstehen lernst, Eva.“

Die junge Dame schien von dem Ernst der Sache noch nicht völlig durchdrungen, denn sie warf den schönen Kopf ein wenig zurück und sagte mit demselben kalten Lächeln als vorher: „Je mehr Worte Du machst, Papa, desto weniger verstehe ich Dich. Warum sagst Du nicht ganz einfach: Ich habe mich verlobt und werde mich nächsten verheirathen!“

Der Offizier blieb einen Augenblick stehen und maß sein Kind mit forschendem Blick; aber kein Zug seines Gesichtes verrieth eine Mißbilligung. „Ah, Du ahnst also! Freilich, ein derartiger Scharfblick ist stets das Erste, was bei Euch Frauen zur Reife gelangt“, lächelte er. „Nun, dann erräthst Du vielleicht auch, wer Deine Mutter werden wird?“

„Carola Bardensdorf!“ sagte Eva kurz.

„Hat sie es Dir anvertraut?“
„Es bestand nie ein vertrauliches Verhältnis zwischen uns. Was ich weiß, ist das Resultat eigener Beobachtung.“

„Du bist mit meiner Wahl nicht zufrieden, Eva?“ fragte der Oberst, vor ihr stehend bleibend.

„Ich habe niemals Dein Handeln kritisiert. Was thut also meine Ansicht über Carola? Sie wird Deine Frau; ich habe mich mit ihr abzufinden und denke, daß wir in guter Manier neben einander leben werden.“

Warnheim verschränkte die Arme und schritt weiter. „Ich sehe, daß ich mich in Deinem hellen Verstande und richtigen Gefühle nicht getäuscht habe. Das ist mir die beste Bürgschaft für Deine, für unser Aller Zukunft. Das Leben nehmen, wie es ist, etwaigen Unbequemlichkeiten müthig die Stirn bieten, vor Allem aber die äußeren Rücksichten wahren, mit keiner Wimper zucken vor der Welt, wenn's innerlich auch heiß hergeht, das sei Dein Wahlspruch. — Höre jetzt, was ich Dir jetzt zu sagen habe. Carola Bardensdorf ist, abgesehen von ihrer Bürgerlichkeit, in jeder Hinsicht ganz wie für mein Haus geschaffen. Sie hat die erste Jugend hinter sich und weiß, welche Pflichten sie durch ihre Verbindung mit einem älteren Manne von meiner Stellung übernimmt.“

Schließlich ist sie vermögend, und von welcher Bedeutung dieser Punkt für uns ist, Eva, wirst Du begreifen, wenn ich Dir sage, daß unser Vermögen fast erschöpft ist.“

Eva gab kein Zeichen von Ueberraschung oder Zustimmung. Ihre Augen haften an dem Schlachten-gemälde, das ihr gegenüber hing, und ihre schlanken Finger schienen einen Marsch auf der Tischdecke zu spielen, auf der sie ruhten.

„Es wäre unmöglich“, fuhr Warnheim fort, „ein Leben fortzusetzen, wie wir es jetzt führen, Deinetwegen führen müssen.“

Sie fuhr empor. „Meinetwegen, Papa? Sagtest Du meinerwegen? O bitte, fasse es nicht als ein Opfer auf, das Du mir bringst. Ich versichere Dich, daß ich Carola's Vermögen nicht gebrauche, um weiter zu leben.“

„Du weißt nicht, was Du sprichst, mein Kind“, sagte der Vater mit ruhiger Ueberlegenheit. „An Deinem Muth und Willen, ohne Hilfe den Kampf mit einem feindlichen Leben aufzunehmen, zweifle ich nicht. Aber ich habe meine schöne Blume nicht aufgezogen, damit sie im staubigen Dunkel dahinwelkt. Du sollst meine väterliche Sorge für Dein Wohl erkennen. Wenngleich ich überzeugt bin, daß Carola mit ihrer großen persönlichen Liebenswürdigkeit Alles thun wird, Dir das Leben angenehm zu machen, so kenne ich den Unabhängigkeitsstimm meines verwöhnten Kindes doch zu genau, der sich nicht gern unter die Autorität einer jungen Stiefmutter beugen wird. Innere Zwiespalte werden in keinem Falle zu vermeiden sein.“

Eva richtete ihre großen braunen Augen forschend auf den Vater. Sie gewahrte seine innere Erregung, so ängstlich er bemüht war, ruhig zu erscheinen.

„Es giebt ein Mittel, Dich vor solchen unliebsamen Zwiespalten zu bewahren, eine natürliche Lösung, die das Schicksal uns freundlich an die Hand giebt. Auch Du sollst glücklich werden, Eva, glücklich durch Liebe und Reichtum.“

Bei den letzten Worten war das Mädchen von ihrem Sitz in die Höhe geschleudert. Ihre Wangen glühten und ihr Bufen hob und senkte sich unter einer tiefen Bewegung. Die Veränderung entging dem Oberst nicht, aber er zog sein Kind nicht an die Brust, um ihr in diesem Augenblick seine väterliche Liebe fühlbar zu machen. Dergleichen Gefühlswallungen durften nicht gepflegt werden. Würdevoll ließ er sich in seinem Lehnstuhl nieder und fuhr fort:

„Ich sagte „das Schicksal“, es heißt richtiger die Vorsehung. Du hast von Kindheit auf gelernt, an die Weisheit und Macht der Vorsehung zu glauben. Sie führt uns Menschen bestimmte Wege, oft anders als wir sie uns selber wählen würden, aber sicher zu unserem Heile. Das glaubst Du doch?“

Eva antwortete nicht. Ihre Augen schienen sich in dem Blicke spannen der Erwartung, der auf dem Vater ruhte, noch zu erweitern.

„Es ist mein Ernst“, fuhr dieser fort. „Und ganz ernstlich muß ich Dich bitten, Deine etwaige Neigung zu Gerhard v. Staffeln zu bekämpfen.“

„Papa!“ drang es wie ein unterdrückter Schrei von ihren Lippen. Wie abwehrend streckte sie die Rechte gegen ihn aus.

„Du siehst, daß auch ich in meinem Alter noch meinen Scharfblick habe“, lächelte er unbewegt. „Was ist denn auch an der Sache? Eine junge, schüchterne Neigung, — wahrscheinlich gegenseitig. Aber so etwas ist nicht unheilbar. Lieutenant von Staffeln ist ein prächtiger Mensch. Ich habe nichts gegen seine Person einzuwenden, und daß er den guten Geschmack gehabt hat, sich in Dich zu verlieben, macht ihm Ehre; aber seine Hand ist es nicht, welche die Vorsehung meinem Kinde bestimmt hat. Hat er Dir übrigens seine Liebe erklärt?“ (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

Am 18. September findet zu Erfurt der diesjährige ordentliche Verbandstag des Verbandes der deutschen Baugewerks-Vereinsgenossenschaften statt.

Die Deutschen Gesammtenvereine werden vom 13. bis 15. September in Breslau ihren III. Delegirtenkongress abhalten, mit dem eine Ausstellung sämtlicher Hilfsmittel der Chirurgie, Wundheilkunde und Krankenpflege verbunden sein wird.

Die Nähmaschine hat eine erweiterte Verwendung gefunden, sie wird in Amerika jetzt zur Ausführung der farben reichsten Kunststickereien benutzt und dieser neue Zweig der Hausindustrie wird auch bei uns eingeführt werden. Der Letzte-Verein in Berlin hat die Sache in die Hand genommen und Lehrkurse eröffnet, von denen infolge des starken Andrangs von Damen aller Stände ein großer Theil schon voll besetzt ist.

Zu sechs Jahren Buchthaus wegen Diebstahls und bedeutender Unterschlagungen ist dieser Tage in Zürich der frühere Nationalrath Weissenbach, ein Führer der ultramontanen Partei in der Schweiz, verurtheilt worden.

[Der Eispalast in Chicago.] Bei herrschender tropischer Hitze Schlittschuh laufen zu können, ist gewiß ein an das Wunderbare grenzendes Vergnügen, welches die Chicagoer Weltausstellung ihren Besuchern bietet. Der Eispalast, so schreibt das Patentbureau Wetts in Berlin, erzeugt und liefert das täglich auf der Ausstellung verbrauchte Eis, 24000 Centner. Er bedeckt einen Flächenraum von 255 mal 230 und bildet, seinem Zweck entsprechend, ein fensterloses Gebäude, das aber durch architektonisch schön gebildete Eingänge, die vier Ecken flankierende Thürmchen und den kräftigen Mittelthurm, welcher den Schornstein von 225' Höhe umgibt, einen guten Anblick gewährt. Im Innern dieses Gebäudes befindet sich nun die Eisbahn von 208' Länge und 54' Breite. Rings um die Eisfläche läuft eine Säulenhalle, in welcher die Zuschauer oder die sich vom Laufe Ausruhenden Erfrischungen aller Art erhalten können. Die Bahn ist ihrer ganzen Ausdehnung nach mit einem Rohre netz bedeckt, durch welches eine Kühltlüssigkeit fließt. Zur Herstellung der Eisfläche wurde die Bahn mit einer die Röhren um 6 Zoll überragenden Wasse rschicht überdeckt, die dann in kurzer Zeit zu einem glänzenden Eispiegel erstarrte. Nach dem täglichen Schmelze der Ausstellung wird die Eisbahn mit Wasser abgspült und zeigt dann am nächsten Morgen wieder eine tadellos glatte Fläche.

Sich mitzutheilen ist Natur, Mitgetheiltes aufzunehmen, wie es gegeben wird, ist Bildung. Goethe.

Briefkasten.

E. B. 300 Erfurt. Die zweijährige Dienstzeit ist vorläufig bis zum 31. März 1899 angenommen. Für die Mannschaften der Kavallerie und der reitenden Feldartillerie bleibt nach wie vor die dreijährige Dienstzeit bestehen. Die im Jahre 1892 eingezogenen Rekruten (ausschließlich Kavallerie und reitende Feldartillerie) werden im Jahre 1894 zur Reserve entlassen. Im Bezirk des 17. Armee-Corps werden die Rekruten in diesem Jahre wie folgt eingestellt: 1) bei der Kavallerie am 3. Oktober, 2) beim Train am 2. November 1893 und am 1. Mai 1894, 3) bei den übrigen Truppen am 14. Oktober 1893. — Die Detonations-Gaswerter bei sämtlichen Truppen und die Militär-Krankenwärter werden am 2. Oktober d. Js. eingestellt.

O. N. G. Zweifelloß können Sie die Ihnen gehörigen Sachen noch von der Wittve und den Erben des Verheiratheten derselben zurückverlangen, nicht aber von dessen Wittve allein. Ebenso sind die selben verpflichtet, Ihnen den rückständigen Lohn aus der Arbeitszeit bei ihrem Erblasser zu zahlen. Als solchen können Sie aber nur so viel verlangen, als für Arbeiten, wie Sie sie verrichtet haben, bei freiem Essen ortsüblich gegeben zu werden pflegt.

R. Et. R. Für von Dieben ausgeraubte und ihres Honigs beraubte Bienen können Sie keine Brandentschädigung verlangen, da jene nicht durch Feuergefahr, sondern durch Diebstahl zu Grunde gegangen sind.

L. W. G. Jeder Truppen- und Marineheil kann Kapitulanten von jeder Waffengattung annehmen. Der Kapitulant hat sich unter Verfertigung seiner Militärpapiere und eines Lebenslaufes mit einem Gesuche um Einstellung direkt an denjenigen Marineheil zu wenden, bei dem er zu kapitulieren beabsichtigt.

W. P. W. Ist in einer Privatklagesache vom Schöffengericht bereits erkannt worden und haben gegen das Urtheil jenes beide Theile Berufung eingelegt, so scheint es uns unbedenklich, daß auf den Antrag eines Theiles wegen desselben Falles die Staatsanwaltschaft gegen den anderen Theil im öffentlichen Interesse einschreiten kann.

G. Sch. Ein Grundstück kann nur mittels schriftlichen Vertrages verkauft werden. Dagegen kann die Auflassung eines solchen vor dem Richter für Grundbuchsachen auch erfolgen, ohne daß ein derartiger Vertrag dem Auflassungsgeschäft zu Grunde gelegt wird. So, es kann hierbei sogar der neue Erwerber dem Veräußerer das erworbene Grundstück für einwaches rückständiges Kaufgeld verpfänden und dessen Eintragung im Grundbuche bewilligen. Das rückständige Auflassungsprotokoll erfolgt in einem solchen Falle den schriftlichen Vertrag.

H. Et. 1) Hat der dortige Kreis sowohl wie die dortige Gemeinde beschlossen, die Betriebssteuer sowohl zu den Kreis- als auch Gemeindeabgaben heranzuziehen, so sind Sie verpflichtet, von der Betriebssteuer Abgaben zu entrichten. Die Beisprüche des Kreises und der Gemeinde müssen aber von der Aufschlagsbehörde bekräftigt sein; ist dies nicht der Fall, so können Sie mit Erfolg reklamiren. — 2) Nach dem neuen Gesetze wird die Kriegszulage von 6 Mark auf 9 Mark erhöht. Melden Sie sich schleunigst unter Beifügung Ihrer Militärpapiere bei dem zuständigen Bezirks-Kommando. Die Erhöhung der Zulage wird vom 1. April 1892 ab nachgezahlt.

Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

1. September. Veränderlich, wärmer, angenehme Luft.
2. September. Veränderlich, normale Temperatur.
3. September. Wolkig mit Sonnenschein, Regenfälle, angenehme Luft.

Berliner Productenmarkt vom 30. August.

Weizen loco 144—158 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, August 151 Mk. bez., September-October 153,50 bis 150,25—151,50 Mk. bez., October-November 152,50—153,50 Mk. bez., November-December 154,75—155,50 Mk. bez., Mai 161,75 bis 162,50 Mk. bez.

Roggen loco 125—131 Mk. nach Qualität gefordert, alter und neuer inländischer 128—129 Mk. ab Bahn bez., September-October 130,25—130,75—130—131 Mk. bez., October-November 132,75—133—132,25—133,50 Mk. bez., November-December 134,50—135—134,25—135 Mk. bez., Mai 137,25—139,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—180 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 158—185 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weipreussischer 156—175 Mk.

Erbisen, Kochwaare 159—195 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 146—158 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez., Rübsen loco ohne Faß 47,8 Mk. bez.

Berlin, 30. August. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 925 Rinder, 7480 Schweine (darunter 365 Bafonier, 149 leichte Ungarn, 141 Galizier), 1694 Kälber, 5251 Hammel. — Etwa zwei Drittel der Rinder, fast ausschließlich geringere Waare, wurden zu un- veränderten Preisen verkauft. III 42—48, IV. 33—38 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief langsam. Feine passende Waare war knapp. Es wird ziemlich geräumt. I. 55—56, II. 53—54, III. 50—52 Mk. pro 100 Pfd. mit 20% Tara. Bafonier 42—43 Mk. p. 100 Pfd. mit 50—55 Pfund Tara per Stück; leichte Ungarn 44—45, Galizier 48 bis 50 Mk. per 100 Pfund mit 20% Tara. — Der Kälberhandel gestaltet sich ruhig. I. 49—54, ausgefachte Waare darüber, II. 45—48, III 40—44 Pfd. pro Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt wurden keine Kämmer gut bezahlt, in Hammeln dagegen war das Geschäft sehr matt und bleibt großer Ueberstand. I 36 bis 42, Kämmer bis 52, ausgefachte auch darüber; II 30—34 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht.

Rügnisberg, 30. August. Getreide- und Saatenbericht. von Rich. Heymann u. Niebelschm. Inland. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 36 inländische, 38 ausländische Waggons.

Weizen (Egr. pro 85 Pfd.) unverändert, hochunter 754 gr. (127 Pfd. holl.) 131 Mk. (55 1/2 Egr.), 749 gr. (126 Pfd. holl.), 765 gr. (129 Pfd. holl.) 134 Mk. (57 Egr.), 786 gr. (133 Pfd. holl.) 138 Mk. (58 1/2 Egr.), bunter 754 gr. (127 Pfd. holl.) 134 Mk. (57 Egr.), 775 gr. (131 Pfd. holl.) 133 Mk. (55 1/2 Egr.), rother 765 gr. (129 Pfd. holl.) 132 Mk. (56 Egr.), 770 gr. (136 Pfd. holl.) blaupigig 123 Mk. (52 1/2 Egr.). — Roggen (Egr. pro 80 Pfd.) niedriger, 758 gr. (119 Pfd. holl.), 738 gr. (124 Pfd. holl.) 116 Mk. (46 1/2 Egr.), 756 gr. (127 Pfd. holl.) 116 1/2 Mk. (46 1/2 Egr.), 706 gr. (128-19 Pfd. holl.) bis 753 gr. (126-27 Pfd. holl.) 117 Mk. (47 Egr.). — Gerste (Egr. pro 70 Pfd.) still, große 120 Mk. (42 Egr.), kleine 120 Mk. (42 Egr.). — Hafer (Egr. pro 50 Pfd.) unverändert. 137 Mk. (34 Egr.), 145 Mk. (36 Egr.). — Rübsen flau.

Posen, 30. August. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 52,80, do. loco ohne Faß (70er) 33,10. Matter.

Posen, 30. August. Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung. Weizen 13,00—14,20, Roggen 11,50—12,00, Gerste 12,00—14,00, Hafer 13,50—15,00 Mk.

Stettin, 30. August. Getreidebericht. Weizen loco flau, 146—148, per August 146,00, per September-October 146,50 Mk. — Roggen loco flau, 120—124, per August 125,00, per Septemb. October 125,00 Mk. — Pommerisches Hafer loco 145—152 Mk.

Schützengilde Pr. Stargard.

Die Neuverpachtung des Schützenhauses für die Zeit vom 1. Juli 1894 bis dahin 1899 soll in Submission gegeben und wird der Zuschlag noch vor dem 1. Oktober 1893 erfolgen.

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Pachtung des Schützenhauses“ bis zum 14. September cr., Nachmittags 3 Uhr, an den Vorsteher E. Viber hier selbst postfrei einzuliefern.

Bedingungen sind bei demselben einzusehen; auch werden dieselben gegen Einsendung von 1 Mark Copialien und Porto übermittelt.

Pr. Stargard, den 24. August 1893.
Der Vorstand der Schützengilde.

Auktion.

Am 7. September cr.,

Vormittags 9 Uhr,
wird auf der Pfarrei Oßfeld der Nachlass des verstorbenen Pfarrers von Rakowski, bestehend aus lebendem und totem Inventar, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. (8865)

Oßfeld, den 29. August 1893.
Die Erben des Pfarrers v. Rakowski.

Am 28. August d. J. ist mir mein neugekauftes Pferd in Graubenz, ein Fuchswallach, 13 Jahr, entlaufen. Der ehrliche Finder wird gebeten, mich davon in Kenntnis zu setzen. (9005)

Johann Skrowski, Orlowo per Plusnitz.

Eine Locomobile

von 3-4 Pferdekraften für 1-2 Monat gesucht. Offerten unter Nr. 9005 an die Exped. des Gef. erb. (8865)

3" Göpel-Drehsack

gebraucht, aber gut erhalten, faulst und erbittet billige Offerten (8843)
Knaack, Groß-Peterkau bei Reinwasser Bom.

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer

kauft jedes Quantum (8887)
Alexander Loerke.

Ein gut erhaltener

Drehsack (8033)
ist billig zu verkaufen.
Tümmeler, Rothof bei Marienwerder.

Ein noch gut erhaltenes, 3spanniges

Rosßwerk (8828)
hat zu verkaufen
Brichke, Dorf Schweg.

Probsteier Saatroggen

zweite Abfaat von Original, hat trient abzugeben Dom. Kl. Wilsch bei Heimfoot. (8913)

In wenigen Tagen Ziehung.

Das Loos nur **1** II. Grosse
Pferde-Verloosung
zu Baden-Baden.
Gewinne im Werthe von **180000** Mark.
Haupt- 20000 Mark.
treffer 10000 Mark.
Loose a 1 W. 11 Loose 10 W. Porto und Liste 20 Pf. extra versendet
F. A. Schrader, Hauptagentur
Hannover Gr. Packhofstr. 29.

Wer aus erst. Hand

Zuch-, Buckst., Heberzieher-, sowie Kammgarn- u. Joppenstoffe gut u. billig kaufen will, versäume nicht, unsere Musterkollektion zu verlangen, die wir bereitwilligst an Private franco versenden u. damit Gelegenheit geben, Preise und Qualitäten mit denen der Konkurrenz zu vergleichen.
Lehmann & Assmy,
Spremburg N.-L.,
Zuchfabrikanten.

50,000 Säcke

sehr gut erhalten, ganz und fast, für diverse Zwecke passend, besonders sich als Kartoßsäcke eignend, empfiehlt A. St. 25 Pf. S. Kronheim, Cöthen i. A. Probefallen a 25 St. gegen Nachnahme.

Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia“

in Erfurt

gewährt ansser Feuer- und Transportversicherung: Lebens-, Begräbnissgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions- und Rentenversicherung, sowie Versicherung gegen Reiseunfälle und Versicherung einzelner Personen gegen Unfälle aller Art zu vortheilhaften Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit.

Zu jeder Ankunft und Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich
Carl Gerike, Haupt-Agent, Graubenz.
Landgeschworener Dieckhoff
Ferd. König, Rosenberg Westpr.
von Mülverstedt, „
S. Jaks, Schlochau.

Schlesische Gebirgs-Keineleinen
74 Ctm. breit, für 13 Mt., 80 Ctm. breit, für 14 Mt.
76 Ctm. breit, 16 Mt., 82 Ctm. breit, 17 Mt., in Schößen von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämtlichen Keineleinenarten franco. Viele Anerkennungs-schreiben.
Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

Am Bandwurm

leidet ein großer Theil der Menschheit, ohne es zu wissen. Sind ja Tausende damit behaftet, von denen der größte Theil die Ursache seiner Krankheit nicht kennt.

Durch das Mittel des Unterzeichneten, welches einfach und leicht zu nehmen und selbst versuchsweise ganz unschädlich ist, wird derselbe ohne jede Vor- oder Hungertur in 2-3 Stunden schmerz- und gefahrlos entfernt. (7306)
Garantie wird zugesichert und geschieht die Befreiung des Mittels auf briefliche Bestellung mit genauer Gebrauchsanweisung unter Nachnahme. Sichere Kennzeichen sind: Der Abgang weißer, nadel- od. körnigartiger Theile, welche sich zusammen- und auseinanderziehen. Andere unthunliche Kennzeichen sind: Wechsel der Gesichtsfarbe, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Verschleimung, flets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmacht bei nichternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, flüchtiges Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magenkrämpfe, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, hauptsächlich bei Treppentritten, Menstruationsstörungen.
Während meiner 20 jährigen praktischen Thätigkeit in diesem Specialfache sind mir Tausende der schmerzhaftesten Anerkennungs-schreiben an allen Welttheilen zugegangen und entheben mich jeder weiteren Anpreisung.

Theodor Horn, Nürnberg, Wunderburgstr. 5.

Kupfervitriol

zum Weizen des Weizens empfiehlt
billigt die
Apothete in Lissewo.

Rademanns Kindermilch
Wird ungemein
stärkend.
Man gebe es
allen schwachen
Kindern.
Ersetzt die Mut-
termilch; ist da-
rum Kindern, die
entzogen wird,
unentbehrlich.
Zeugniß! Mit Ihrem Mehl habe
ich in letzter Zeit viele Versuche ange-
stellt und es veranlaßt: 1) als Zusatz
zu Milch für Säuglinge; 2) als
alleiniges Material zur Herstellung
von Suppen für größere Kinder. Mit
den Erfolgen bin ich so gut zufrieden,
daß ich die Zugabe von Rademanns-
suppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz
durch Ihre Rademannsuppe ersetze und
bei Darmfäulnissen größerer Kinder
von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre
Rademannsuppe verwende.
Hochachtungsvoll Ihr ergebener
geg. Uffelmann,
Prof. u. Direct. des Hygien. Instituts.
Hofstr. 16. April 1892.
Ueberall zu haben à W. 1.20 p. Waße.

Circa 500 Centner

bestes Wiesenheu (8988)
von meliorirten Wiesen verkauft
Dom. Sabudonia
bei Gadenberg Wpr., Bahn und Post.

Fischfang-Neze

von Gangarn mit 3 Hügeln, große 86 cm hoch, pr. Dgd. 9.00 Mt., pr. Stück 80 Pf., mittel 68 cm hoch, pr. Dgd. 6.75 Mt., pr. Stück 60 Pf., kleine 60 cm hoch 5.60 Mt., pr. Stück 50 Pf., Fischsäde mit 2 x 1 Hügeln, Zugneze, Staud-
neze, Schöpfhammern, Aalereusen von Weiden, pr. Stück 90 Pf., sowie alle anderen Neze versendet gegen Nach-
nahme (8037)
H. Haase in Mewe Westpr.

Umgangshalber sind

Mahagonimöbel (8595)
zu verkaufen Getreidemarkt 22, part.

Offerte zur Saat:

trienrten Sandweizen
Frankensteiner und Gyp-
Weizen.

L. M. 155.00. Sumowo v. Mahmowo

Kämpenstrauch

ca. 8 Morg., 3jährig, meist Stöcke, zu verkaufen. E. Jahnke, Kotscho, Kr. Kulm.

Ein ländl. Grundstück i. Wpr., 1. u. mittelb. Nähe e. gr. Stadt gel., 30 Mg. gr., voll Verzugsh. preisw. vert. werd. Ad. u. Nr. 9023 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Geschäftsverkauf.

Meine seit 21 Jahren bestehende Papier- u. Devotionalien-Fabrikation passend für Damen, will ich Familienveränderung wegen verkaufen. Gef. Off. unter Nr. 8718 an die Exped. d. Gef. erb.

Wein hier belegen (8704)

Restaurant

mit großem Garten, Regelmäßig, ist vom 1. Oktober cr. zu verpachten ebl. zu verkaufen. Weiße, Brauereibesitzer, Gnesen.

Wein in der Hauptstraße, II. Eegang, gelegenes Wohnhaus

in welchem seit Jahren eine Warmkade anstalt mit Erfolg betrieben wird, will ich von sofort billig verkaufen. Das Gebäude eignet sich außerdem auch zu anderen Zwecken. (8981)
Paul Schott, Osterode Wpr.

Ritterguts-Pachtung.

Ein Rittergut in Westpreußen, 2300 Morgen, 1/2 guter Weizenboden incl. 500 Morgen Wiesen, 3 Kilometer von der Eisenbahnstation, unmittelbar an der Chaussee, soll auf längere Zeit so gleich verpachtet werden. Erforderliches Kapital 60000 Mt.

Meldungen werden brieflich unter Nr. 7404 a. d. Exp. des Gef. erb.

Günstiger Kauf.

Das Vorwerk Kronfeld 1 1/2 Kilometer von der Garnison, Gym-nasial- u. Kreisstadt Strassburg Wpr. belegen, werde ich als Bevollmächtigter der Frau Gutsbesitzerin Jewelde am Sonnabend, den 9. Septbr., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle verkaufen.

Das Vorwerk besteht aus 340 Mg. Weizenboden in hoher Cultur und ca. 70 Morgen Wiesen. Dorf und Wasser vorhanden. Wohn- und Wirtschaftsgelände sind gut. Volle Ernte. Inventar übercomplett. Aus Milchverkauf jährlich ca. 4000 Mt. Nur eine Hypothek auf viele Jahre. Anzahlg. gering. Secretär Damrau, Strassburg Wp.

Rentengüter

in jeder Größe und zu den günstigsten Bedingungen sind zu haben in Marienwerder bei Sturz, Kreis Pr. Stargard.

Folgende zusammenhängende Rest-Renten-Güter mit gutem Boden, guten Gebäuden, Inventar u. Ernte, werden behufs schneller Beendigung der Parzellierung im Ganzen oder getheilt sehr billig verkauft:

- 1) ca. 150 Morgen Acker, Wiese und Dorf,
 - 2) ca. 120 Morgen Acker, Wiese, Dorf und Wald,
 - 3) ca. 30 Morgen Acker und Wiese.
- Rittergutsbesitzer von Hertzberg, Clausfelde b. Schlochau.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Kreise Flatow, des Regierungsbezirks Marienwerder, unmittelbar der Stadt Krojanke belegen, zum Königlich-Pringlichen Familien-Fideicommiss gehörige Domaine Buntowo, mit einem Areal von rund 480 ha, wird auf den Zeitraum vom 1. Juli 1894 bis dahin 1912 im hiesigen Geschäftszimmer im Wege der Submission verpachtet. Die Pachtbedingungen können im Bureau eingesehen und auch gegen Copialien bezogen werden. Zur Uebernahme der Pachtung der Domaine Buntowo ist ein Vermögensnachweis von 60000 Mark erforderlich, welcher durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise dem unterzeichneten Amte nachzuweisen ist. Die bisherige Pacht für Buntowo beträgt 8400 Mark. Die abzugebenden Gebote sind dem unterzeichneten Amte mit der Aufschrift: „Gebot für die Pachtung der Domaine Buntowo“ spätestens bis zum 14. September cr., Abends versiegelt franco einzuliefern. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote findet am 15. September cr., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt. (2567)
Flatow, den 8. Juli 1893.
Königlich-Pringliches Rentamt.
Bringmann.

Da ich mein Freischützengut Rybno, Kreis Pöbau Wpr., in Rentengüter aufgetheilt habe, ist noch ein (8650)

Rest Rentengut

von ca. 100 Morgen nur gutem Acker, die Hälfte mit Winterung bestellt, 20 Morgen Wiesen nebst Wirtschaftsgeländen, auf Wunsch mit totem wie lebendem Inventar u. Ernte, im Ganzen oder getheilt, preiswerth zu haben. Außerdem verkaufe ich ein ca. 8 Morgen vorzügliches Torfbruch. Sing, Rybno.

E. i. b. Nähe v. Danzig gel. ländl. Grundstück, 2 1/2 Duf. kum. gr., voll m. voll. Einshn. u. g. befest. Invent., Kranth. halb u. glinst. Bed. prsw. vert. m. Ad. u. Nr. 9022 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein Grundstück, in weich. seit Jahren eine sehr rentable

Gastwirthschaft

verbunden m. Colonialw.-Geschäft betrieben wird, belegen an einer sehr belebten Chaussee, von mehreren großen Gütern umgeben, 15 Kilomtr. von einer großen Garnisonsstadt Westpreußens entf., ist Umzugs halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gebäude: Gasthaus, Gasthof u. Stall in sehr gutem massiven Zustande, außerdem 6 Morgen gutes Land. Offerten a. d. Exp. d. Gef. u. Nr. 8347.

Ein gutgehendes Restaurant oder kleines Gasthaus wird v. Dhr. zu pachten gesucht. Offerten unter J. K. postlagernd Elbing erbeten. (8983)

Eine Gastwirthschaft

in der Stadt oder auf dem Lande, zu pachten gesucht. Offerten an A. Krüger, Bromberg, Danzigerstr. 130. (8964)

Suche Güter jeder Größe zu kaufen und tausche auf Häuser Berlin, Bromberg; habe zahlungsfähige Käufer. C. A. Ristau, Bromberg, Friedrichstraße Nr. 61.

Veheverkäufe.

Pferde-Verkauf.

Am Donnerstag, den 14. September d. J., Morgens von 9 Uhr ab, werden auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne etwa 40 andrängte Dienstpferde öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft. (8973)
Thorn, den 24. August 1893.
Manen-Regiment von Schmidt.

30 weidesette Ochsen

verkauft Kling, Krieffohl (8678) per Hohenstein, Westpreußen.

In Klee feld bei Wapen, Kreis Thorn, sind wegen Aufgabe der Schäferei 130 Stück (8982)

Samwoll-Mutterische

große Figuren, und

3 Sprung-Böcke

junge Dyfordshiredown, zu verkaufen. Auch stehen dafelbst

130 fette Lämmer

zum Verkauf.

In Kressau bei Melno stehen 60 auch zur Zucht geeignete

Schafe

sowie 160 Sammel

zum Verkauf. (8833)

16 Stück 2-jährige Ochsen

zur Mast geeignet, stehen in Breiten- thal bei Thorn zum Verkauf.

100 Mutterische

Rambouillet, zur Zucht geeignet, ver- käuflich in (8853)

Bielitz bei Bischofswerder.

Der Bockverkauf

aus meiner Stammeerde großer eng- lischer Fleischschafe

Hampshiredown

hat begonnen. Anmeldungen an Herrn Inspektor Reichhoff in Richten- thal per Ogerwinz zu richten. (1492)

B. Plehn.

Zur Zucht

empfehle Abjak-Ferkel der großen weißen Yorkshire-Rasse.

Die Thiere sind hervorragend schön. Eltern neu importirt, stammen aus den berühmten Herden der Herren Thom. Fulcher, Elmham und Jol. Ashforth-Rooford, Drontfeld. (8980)

Dom. Kl. Pöbau, Post Nikolaiten Westpreußen.

Für Jäger!

Ein brauner, langhaar., deutscher Gähnerhund, 3 1/4 Jahr alt, mit ruhiger Suche, apportirt, vollständig, hakenreim, auf Treibjagd ohne Leine, ist, weil überzählig, für nur 50 Mt. veräußert in Gricwe, Post Unislaw. (8895)